

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

26 (26.1.1913) Erstes bis Drittes Blatt

Wegpreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
ab 1.66, an den Ausgabestellen
ab 1.50 monatlich. 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich ab 2.22. Am Post-
schalter abgeholt M. 1.80.
Eingelassener 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Angaben:
die einseitige Beilage ober-
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 26.

Sonntag, den 26. Januar 1913

Erstes Blatt.

(Herausgeber: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: G. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kusmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wabersbergerstraße 51. — Für Aufbewahrung unvollständiger Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.)

Kaisers Geburtstag 1913.

Der 27. Januar, Kaisers Geburtstag, bedeutet in diesem Jahre 1913 für Herrscher und Nation zugleich den Eingang und Einflang zu einer hochgestimmten Zeit stolzer und ernster, dankbarer und mahrender Erinnerungen.
Und wie der Geburtstag ja überall das persönliche Fest des Menschen ist, an dem er, wie an einem Wegstein Halt machend, auf sein dunkelhelles Leben zurückschaut und sich selbst wohl in der eigenen Bestimmtheit — und in dem Spiegel der nahenden Gratulanten — für den einen Tag historisch wird, um dann zugleich wieder aus solcher Rückschau und dem wünschenden Zuruf der Freunde neue Wanderschaften und frohe Zielsicherheit zu schöpfen, so steht auch an dem Geburtstage des Kaisers, der zugleich Deutschlands Nationalfeiertag ist, er selbst mit seiner eigenen Persönlichkeit im Mittelpunkt unseres Interesses und in herzlicher Teilnahme möchten wir seinen rückwärtsgehenden Gedanken und seinen in die Zukunft strebenden Verantwortungsbewusstsein gerade an diesem neunzehnhundertdreißiger Tag gerne nahekommen.
Wilhelm II. hat sich selbst oft als Mann von starkem religiösen Empfinden bekannt. Sein monarchisches Selbstgefühl und die Kraft, die gewaltigen Verantwortung seines ihm gewordenen Amtes zu tragen, sind zweifellos fest verankert in der Ueberzeugung einer göttlichen Bestimmung. Solche innerliche, schützende und Mut machende Gewißheit hat sich denn wohl gelegentlich zu der Betonung eines gar zu direkten, den modernen Menschen unverständlichen Gottesglaubens gesteigert und die Bewegung gewisser religiöser oder vielmehr kirchlicher „Lieblingsvorstellungen“, von denen der Kaiser einst in dem Briefe an den verstorbenen Admiral von Hollmann sprach, reicht aus jener tiefen Region das Gefühl schon sehr weit in die bergsteinschellen Schichten der politischen Interessen und Absichten.
Heute aber an seinem vierundfünfzigsten Geburtstage, der ihn nur wenige Monate von dem Tage seines fünfundsanzwanzigsten Regierungsjubiläums trennt, müssen Vergangenheit, Gegenwart und die dunkellegende Zukunft gewaltig zusammenwirken, um in dem Manne auf einjamer Höhe, mit dessen Geschick, mit dessen Willen und Handeln, ein ganzes Volk von 66 Millionen sich eng verbunden hat, die tiefsten, reinsten Quellen des religiösen Fühlens fließen zu machen. Das Gefühl der großen Abhängigkeit von unerlässlichen, allbeherrschenden Mächten, das doch nicht bang und unfroh macht, sondern durch die Gewißheit der höheren Bestimmung, dem eigenen Leben die sittliche Bestimmtheit gibt, das ist religiös, und mit dem einen herrlichen deutschen Wort ausgedrückt: Ehrfurcht, die nach Goethe ja auch das Endziel jeder sittlichen Erziehung sein muß.
Wie aber mahnt nun und zwingt uns doch dieses Jahr 1913 zur Ehrfurcht! Ehrfurcht vor den unergründlich hehren, starken und sittlichen Mächten, die sich, wie in allem Dasein, so besonders in dem Werden, Handeln und Bergehen der Völker, in dem großen gewaltigen Prozeß der Menschheitsentwicklung in der Geschichte verhalten und enthüllen.
Das Werden und Wachen Deutschlands in dem Jahrhundert von 1813 bis 1913 muß wie ein gewaltiges, bannendes, erhebendes Drama uns allen an das Herz greifen, besonders aber doch wohl dem Manne, der jetzt ein volles Viertel dieses Jahrhunderts, mehr, weit mehr als irgend ein Mitlebender, an diesem Werden persönlichen Anteil hat, der sich für vieles, das in diesem Zeitraum geschehen ist, fast allein die Verantwortung aufzuwerfen bereit ist, für den die historische Entwicklung des Volkes zugleich Schicksal und Laten seines eigenen Geschlechts einschließt und dem heute wieder mehr denn je ein Raumen in der Luft und eine Stimme im eigenen Herzen sagen müssen, daß die größten Entscheidungen und die schwerste Verantwortung ihm noch bevorsteht.
Wie wird Wilhelm II. wohl auf die fünfundsanzwanzig Jahre seines Kaisertums zurückblicken? Es waren für das Reich fünfundsanzwanzig Jahre des ungestörten Friedens und eines Zuwachses an allen Gütern des Friedens, wie ihn die Welt so intensiv wohl kaum jemals gesehen. Niemals ist in einer neuen Zeit so viel und so vielerlei wirklich „neu“ geworden, und ganz gewiß wird jeder Unbefangene, der mit den Augen auf allen sichtbaren Dingen heute durch Deutschland reisend, das „Einst“ mit dem „Jetzt“ vergleicht, betunden müssen, daß das meiste Neue auch meist das Bessere ist. Also eine

Zeit der Erfüllung ist die Ära Wilhelm II. gewesen. Und nicht nur der allgemeine zivilisatorische Fortschritt der Menschheit ist dabei klar erkennbar, sondern wir Deutschen sind in dem friedlichen Wettstreit der Völker auch relativ vorwärts geschritten, wie noch niemals in unserer Geschichte. Und einen guten Teil an dieser Entwicklung darf der Kaiser nun wohl mit Recht sich zuschreiben. Nicht nur, daß er mehr als einmal persönliche und kriegerische Reigungen,

die sein Urteil als durch nationale Notwendigkeiten nicht gerechtfertigt sah, unterdrückt hat; er hat zweifellos durch eine sehr rege, vielseitige Anteilnahme gerade in den Hauptgebieten des Fortschritts, in Handel, Technik und Verkehr anregend gewirkt und vieles, was ursprünglich nur persönliche Reigung war, wie seine Reiseliebe, hat er durch Geltendmachung seiner Persönlichkeit und seines — man möchte sagen — gesellschaftlichen Nimbus auch praktisch förderlich

gemacht. Indem Wilhelm II., der mächtige Deutsche Kaiser, zugleich sich immer mehr als ein spezifisch modern orientierter Mensch zeigte, wurde er vielen Zeitgenossen — besonders auch im Auslande — ein repräsentative man unserer Kultur.
Freilich geschaffen oder auch nur im wesentlichen mitgeschaffen hat Wilhelm II. diese moderne deutsche Kultur eben doch nicht. Das hat ein großes, an Charakter- und Geisteskräften unerwartet reiches Volk getan, nachdem es sich in einem Jahrhundert schweren Ringens gegen äußere Gegner und die noch schlimmeren inneren Feinde der Zwietracht und Kleinmütigkeit, die Freiheit und Einheit errungen hatte.
Und wir glauben, daß der Kaiser, wenn er sich heute an der Spitze des wirtschaftlich blühenden, geistig im Durchschnitt wie kein anderes hochstehenden Volkes sieht, Ehrfurcht nicht nur vor der Kraft und Arbeitsleistung dieses deutschen Volkes empfindet.
Solche Ehrfurcht wird ihm auch mit ehrfürchtiger Liebe erwidert werden. Fest und kräftig lebt ja in diesem selben Volke die monarchische Bestimmung für Kaiser und Reich. Gewiß will es der modernen Gesamtentwicklung auch seine politischen Rechte und Pflichten angepaßt sehen, und es meint vielfach, daß des Kaisers Einfluß und Interesse oft zu wenig dieser Entwicklungsnotwendigkeit, und dafür einseitig gewissen Klassen der Bevölkerung zu viel zuwendet. Aber „Altestes bewahrt mit Treue freundlich aufgefacht das Neue“, ist deutsche Art. Keine politischen Kämpfe sollen uns je die stolze Freude an Kaiser und Reich zerstören, sollen uns schwächen in unserer nationalen Kraft und unserem nationalen Willen, durch die wir von 1813 zu 1870/71 schwertestart und dann weiter bis 1888 und durch die entwicklungsgewaltige Ära Wilhelm II. friedlich und arbeitsfroh geschritten sind. Hart und tief muß dieses Erinnerungsjahr die Mahnung einhämmern, zu bleiben, nicht nur, was wir als Arbeitsvolk heute sind, sondern auch was wir in den heroischen Zeiten unserer Väter und Großväter gewesen sind. Die letzten Jahre und besonders die letzten Monate haben uns daran erinnert, daß die Zeit des ewigen Friedens“ weiter denn je in das Reich der Träume entwichen ist. Kein Deutscher, und ganz gewiß auch Wilhelm II. nicht, hat wohl die Schwelle dieses 1913 überschritten, ohne daran zu denken, daß es für die Enkel der Männer von 1813, die Söhne derer von 1870 das große Prüfungsjahr werden könnte. Schon wie seit Jahren nicht wird darum diesmal Kaisers Geburtstag besonders auch als der Tag des obersten Kriegsherrn und als hohes Fest des Volkes in Waffen gefeiert.
Und Wilhelm II., der oberste Kriegsherr, der ehrfurchtsvoll auf die hundert Jahre deutscher Geschichte zurückblickt, und stolz dankbar auf die friedliche reiche Entfaltung des Reiches während seiner Regierung, wird sich ernst fragen: „Wären diese fünfundsanzwanzig Jahre nur eine Zeit der Erfüllung, müßten sie nicht vielmehr noch eine Zeit der Vorbereitung sein?“ Dann aber darf Wilhelm II. mit ruhigem Selbstgefühl daran denken, daß er jeder Zeit ein nimmer müder Wächter der nationalen Behauptung gewesen ist, daß die jungstarke deutsche Flotte zu einem großen Teile wirklich sein eigenes Werk ist, und daß, wenn er als moderner Mensch sich bestrebt, das Neue in Handel und Wandel „freundlich aufzufassen“, er sich und seinem Heere als das „Alteste“ auch das Beste bewahrt hat: die selbstlichere deutsche Waffenfreudigkeit.
Das deutsche Volk aber, das dem Kaiser an seinem Geburtstag, dem Eingang und Einflang zu einer hochgestimmten Zeit stolzer und ernster Erinnerungen, seine Glückwünsche darbringt, wird zugleich ihm und sich selbst das Verprechen geben, daß an dem Tage, an dem 1913 sich ihm wirklich als großes Schicksalsjahr gleich 1813 und 1870 erweisen sollte, alle die schlimmen Geister des Mammonismus und Materialismus, die leider den großen Aufschwung auch der Ära Wilhelm II. begleitet haben, gebannt sein werden.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachtredaktion nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstagsitzung.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Berlin, 25. Jan. Jede Hoffnung, heute, am 10. Tage, wie eigentlich programmäßig vorgeesehen war, den Etat des Innern fertig zu stellen, ist geschwunden. Es herrschte deshalb eine unlustige Stimmung im Hause, und das Wälchen der stimmenden Zuhörer verkrümelte sich bald, um mit dem Abendzug nach Hause fahren zu können. Bei den Abstimmungen über die Resolution zum Kaligeseß ist die Befragung noch recht gut, dann aber wird es fürchterlich. Mit wenig Ausnahmen beitreten die Sozialdemokraten allein die Kosten der Debatte. Die „Titanic“-Katastrophe wird von dem Genossen Schumann angeschnitten, dem der Fortschrittler Heschler und Ministerialdirektor von Jonqueres entgegengetreten. Das Kapitel Staatliches Amt läßt sich dann einer weitgehenden Interpretation so ziemlich zu allem mißbrauchen, was man auf dem Herzen hat. Der Präsident kämpft einen schweren Kampf, um die Redelust einzudämmen. Man schneidet dann noch das Thema Reichsgesundheitsamt an, verpariert sich aber schließlich doch noch den Schluß bis zum Dienstag.

Rumänischer Ministerrat.

(Eigener Drahtbericht.)
Bukarest, 25. Jan. Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen ein zweistündiger Ministerrat statt. Die Minister einigten sich darüber, auf welchem Wege man in den Verhandlungen mit Bulgarien am schnellsten zu einem Ergebnis gelangen könne.

Die Haltung der Mächte.

(Eigener Drahtbericht.)
Rom, 25. Jan. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Auch ohne eine förmliche Abrede zwischen den Großmächten anzunehmen — sie werden sich zunächst zu den Ereignissen in Konstantinopel abwartend verhalten und der neuen Regierung eine gewisse Frist zu der Beantwortung der Kollektiven Note lassen — glauben wir nicht, daß die französischen Meldungen von einer Flottenkündigung der Großmächte in der Meinung der französischen Regierung übereinstimmen. Wir halten die aus Paris vorliegenden Pressemeldungen für zutreffend, monach die Politik Frankreichs darauf gerichtet ist, ein Sondervergehen einzelner Großmächte zu vermeiden und nennend werdende Schritte als Willensäußerungen Europas vornehmen zu lassen. Für eine Flottenkündigung ist ein einstimmiger Beschluß der Mächte, allerdings nicht herbeizuführen. Es ist wenig erpöcklich, daß der „Temp“ einem arabischen Schriftsteller seine Spalten öffnet, der die kleinasiatische Frage aufwirft. Die Meldungen über ein Sondervergehen Rußlands in Armenien werden durch das bisherige Verhalten Rußlands nicht bestätigt. Für eine Änderung dieser Haltung liegen bis jetzt keine Beweise vor. Die Meldung der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ über Abmachungen Englands, Rußlands und Frankreichs über die Teilung der asiatischen Türkei in Interessengebiete möchten wir mit mehr als einem Fragezeichen versehen.

Aus dem Reichsanzeiger.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 25. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute den Entwurf eines preussischen Wohnungsgesetzes nebst Begründung, zu dessen Einbringung die allerhöchste Genehmigung erteilt ist. Der Entwurf enthält Bestimmungen über Baugelände, Bauordnung, Wohnungsordnung und Wohnungsaufsicht. Seine Einbringung beim preussischen Landtag wird erst nach den Neuwahlen erfolgen.

Serbische Auffassung der Lage.

(Eigener Drahtbericht.)
f. Belgrad, 25. Jan. Wie verlautet, sollen sämtliche Offiziere, die sich auf Erholungsurlaub befinden, telegraphisch zurückberufen werden.
Zur Lage in Konstantinopel meint das Blatt „Politika“, die Jungtürken hätten bisher nichts Gutes erzielt, und hätten auch jetzt nur den Friedensschluß verzögert und dadurch ihrem Vaterlande geschadet. Der Friede werde abgeschlossen, wie es die Verbündeten wünschten. Jeder Tag Verzögerung bringe Unheil für die Türkei. — Die Zeitung „Pravda“ will von gut unterrichteter Seite wissen, die serbische Regierung verhandle in Wien durch den Gesandten Zomanowitsch über die Handelsbeziehungen zwischen Serbien und Oesterreich. Die Regierung würde Entgegenkommen beweisen und die Beziehungen zwischen beiden Staaten würden sich täglich bessern. Serbien erwarte Entgegenkommen von Oesterreich bei der Abgrenzung Albaniens und sei dann in jeder Hinsicht zu wirtschaftlichen Zugeständnissen bereit. Bulgarien und Serbien ständen gegenwärtig sehr befriedigend zueinander. Bulgariens Entgegenkommen gehe dahin, daß es an Serbien diejenigen Ortschaften abtrete, welche die Serbien mit militärischen Operationen erobert habe.

Das Vertrauensvotum für das dritte Kabinett Briand.

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 25. Jan. Dem Kabinett Briand ist in der Kammerführung am Freitag, in der es seine Regierungserklärung abgab, wie zu erwarten war, das Vertrauen der Kammer ausgesprochen worden. Daß sich 172 der Abstimmung enthielten, will vorerst nicht viel besagen, da ja die Radikalen für diese Sitzung Stimmenthaltung proklamiert hatten. Die Minderheit von 77, die gegen die Vertrauensstimmgebung gestimmt hat, besteht hauptsächlich aus vereinigten Sozialisten, den ärgsten Feinden Briands, was auch voraussehen war. Mit den 324 Stimmen, die dem Kabinett ihr Vertrauen aussprachen, wird aber Herr Briand sehr gut regieren können, da nicht anzunehmen ist, daß sie ablehnen, wohl aber, daß aus den 172 an der Abstimmung nicht beteiligten sich ihm noch eine Anzahl zuwenden wird.
Die Regierungsmajorität ist natürlich nicht so groß, wie zu Zeiten des Kabinetts Poincaré, indessen war dies eine Ausnahme und trotz seiner großen Majorität wackelte das Kabinett beständig, und hauptsächlich die Rücksicht auf die äußere Politik und den russischen Freund, der die ewigen Kabinettswechsel nicht liebt, waren für sein Bleiben ausschlaggebend.
Das Resultat der Abstimmung im Senat ist folgendes:
Paris, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Bei der gestrigen Abstimmung im Senat wurde die Tagesordnung, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird, mit 253 republikanischen Stimmen gegen 75 Stimmen bei 133 Stimmenthaltungen angenommen.

Optimismus in Wien.

(Eigener Drahtbericht.)
f. Wien, 25. Jan. In den halbamtlichen Ausstellungen zeigt sich heute eine etwas günstigere Beurteilung der internationalen Lage. Man erwartet jetzt nicht mehr eine scharfe Ablehnung der Note der Mächte durch die neue türkische Regierung. Man sucht natürlich die Jungtürken von jedem Ueber-eifen ferne zu halten durch den abermaligen Hinweis auf die möglichen ersten Folgen einer unversöhnlichen Haltung. Auch redet man ihnen aus, auf eine mögliche Uneinigkeit der Mächte zu rechnen, da Rußland nach den französischen Meldungen nicht daran denke, auf eigene Faust vorzugehen. Dadurch würde allerdings die Drohung mit weiteren Verwicklungen hinfällig, wenn wenigstens der Dreibund wie bisher jede Teilnahme an einem scharfen Vorgehen ablehnt.

Der Balkankrieg.

Die russische Schwarze Meer-Flotte.
(Eigener Drahtbericht.)
b. Sofia, 25. Jan. Aus Warna wird gemeldet, dort sei das Gerücht verbreitet, daß die russische Schwarze-Meerflotte, bestehend aus 11 Kriegsschiffen, vor dem Bosphorus kreuze.

Politische Wochenschau.

Auch in der an Ueberraschungen, blutigen Impromptus, mittelalterlicher Barbarenlogik und faulstidigen Bluffs gewiß nicht armen Chronik dieses Balkankrieges nimmt die verfloßene Woche, was Sensationsfülle anbelangt, einen bemerkenswerten Platz ein. Am Dienstag wurde bekannt, daß die Hohe Pforte sich unter Annahme der in der Note der Mächte enthaltenen Punkte, d. h. vor allem unter bedingungslosem Verzicht auf Adrianopel für den Wo-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten und Sonntagsbeilage.

Schluss des Friedens ausgesprochen habe. Am Mittwoch herrschte auf allen Börsen eine lebhafteste Aufwärtsbewegung und ein Berliner Abendblatt sang darauf sofort in einer recht peinlichen Tonart den Friedenshymnus, in dem nicht nur dem toten Türken der „Eisertritt“ verlehrt wurde, sondern auch der unbedingte Friedenswille Deutschlands und deshalb die Friedensgewissheit wenig würdevoll verkündet wurde. In ähnlicher Weise war in einer früheren Nummer dem österreichischen Bundesgenossen abgefagt worden, und das Psal, das ich verschiedentlich unter dem lebenden Publikum hörte, hat diese Tonart gewiß verdient. Man konnte also fast etwas schadenfroh werden, als die Hauffspetulation sechsunddreißig Stunden später einen gewaltigen Dämpfer erhielt durch die Nachricht, das der aus dem Tripolistrategie bekannte türkische Nationalheld Enver Bey in Konstantinopel eine Art Palastrevolution gemacht habe, daß die Jungtürken wieder am Regiment seien und ihr Wille zur Macht sich mit dem noch einmal verzweifelt aufstauernden türkischen Nationalstolz zu einem lauten Protest gegen die schmähliche Uebergabe Adrianopels und für die Fortsetzung des Krieges bis „zum bitteren Ende“ vereinen. Kiamil Pascha mußte — wohl nicht ungern — abdanken, Mahmud Scheftat trat an seine Stelle; Rasim Pascha, der als Generalissimus gar zu sehr „de coeur léger“ in den Krieg gezogen war, wurde in dem Trübel erschossen. Die internationale Presse stellte darauf natürlich fest, daß die Balkan-aspekte sich nun wieder sehr getrübt haben, da es jeder Ausgang einer Kriegsführung die für Europa friedliche Endlösung erschwere, und besonders wandten sich die forschenden Blicke nach der Nawa, da man jetzt wußte, daß Rußland — nicht mit französischer Unterstützung und nicht gegen deutschen Widerstand — die stärkste PreSSION auf die Türkei ausübt, sondern auch im Falle türkischen Sturzfalls mit dem Einmarsch in türkisch-Armenien gedroht hat. Wird es diesen „ersten Schritt“ zur weiteren türkischen Aufteilung wirklich machen? Und wird der europäische Frieden dessen Kosten zu zahlen haben?

In Frankreich hat sich das Ministerium Briand konstituiert. Man darf wohl sagen, daß der ehemalige Sozialist Briand, der sich aber dann zu einem ebenso energischen wie geschickten Regierungsmann entwickelte, nicht schlecht zu dem neuen Präsidenten der Republik, Poincaré, paßt. Beide Realpolitiker, aber beide auch vertraut und bis zu einem gewissen Grade teilhaftig des neuen französischen Geistes, der die Autorität als ebenso notwendig wie die Freiheit erkennt. Bezeichnend dafür war noch gestern wieder ein Leitartikel in „Matin“ über das „Erwachen des Nationalgefühls“. „Das Gefühl, das heute im Herzen unserer gesamten Jugend am tiefsten lebt, und überall mit ihren geistigen Grundrichtungen, nämlich: Freude an der Tat, Verehrung des Spielerischen und dem Sinn für moralische Disziplin zusammenhängt, ist eben nichts anderes als der Glaube an das Vaterland.“ Daß dieser Glaube aber auch nichts anderes als Glaube an eine endliche Revancheerfüllung ist, braucht wohl kaum noch bemerkt zu werden. In Italien hat man übrigens den Aufstieg Poincarés, der das italienische Selbstgefühl seinerzeit

in der Manubra-Affäre so sehr verlehrt, übereinstimmend mit Bedruff aufgenommen. Aber wohl nicht nur aus Rancune, sondern auch weil man Poincaré eine Prestigepolitik nach der schwächsten Seite hin zutraut. Die moralischen Dreibundsatien haben daher wieder etwas angezogen.

Rußland, das sich im nahen Orient ja wieder noch stärker engagiert hat, nimmt gleichzeitig die Einsprüche Chinas gegen seine Gründung einer „unabhängigen“ Mongolei sehr gleichgültig auf. Die mongolische Gesandtschaft ist soeben von dem Jaren empfangen worden. Wie es heißt, wird diese eigene „Gesandtschaft“ an der Nawa auch künftig das Hauptstück der mongolischen Selbständigkeit bleiben. Bis einst China dem russischen Bären doch auch noch einmal eine Ueberwachung (mit Hilfe Englands?) bereitet. Vorläufig ist der asiatischen Riesenrepublik im Babalster das nötige Stützungsnetz, nämlich die Auszahlung des Sechsmächte-Anleihe gesichert worden.

Um die ausländische Chronik zu vervollständigen sei noch erwähnt, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen dem Balkan und Spanien wieder aufgenommen wurden. Da Canalejas, der klare Politiker und „einzige Arbeiter“ seines Landes nicht mehr ist, darf man wohl annehmen, daß auch dieser Ausgleich nicht zum Nachteil der Kurie ausgefallen ist.

Und nun in die Heimat zurück, in die am Donnerstag ja auch der neue Fachleiter unserer auswärtigen Politik, Herr v. Jagow, zurückgekehrt ist, um sofort sein schweres Amt anzutreten. Er hat zunächst wohl Anspruch darauf, daß niemand ihm seine Zirkel durch überflüssige Prophezeiungen störe. Er hat zuletzt, in dem Rom Giolittis als fluger Beobachter doch wohl einiges lernen können, und manches auf Villa Malta vernommene Wort der Weisheit und Erfahrung wird er wohl auch in seinem Herzen bewahrt haben. Auch darf man wohl sicher sein, daß er die Wahl des Reichstanzlers ist. Denn Herr v. Bethmann Hollweg braucht mehr denn je neben sich einen Mann, auf den er sich verlassen kann, und mit dem er selbstlich harmoniert. Nicht nur der komplizierten internationalen Lage wegen. Auch in der inneren Politik ist seine Stellung schwierig. Die zwei Seelen in ihm, die des Reichstanzlers und die des preussischen Ministerpräsidenten, müssen notgedrungen allzu oft auseinander oder sogar gegeneinander drängen. Gerade in dieser Woche hat eine gewisse „Flucht in die Öffentlichkeit“ des Staatssekretärs Dr. Delbrück gezeigt, wie egoistisch die einseitig konföderativ-agrarische (und Zentrums-) orientierte, weil abhängige Preußenregierung dem zeitgemäßen Ausbau der Reichsgesetze zu hemmen sucht. Die Haltung Preußens in der Wohnungsreformfrage und die selbstsam schroffe Weigerung des Ministers v. Dallwitz, für die Reichstagswahlen gleichmäßig vorchriftsmäßige Urnen zu beschaffen, hat den schlechtesten Eindruck, den die Nachgiebigkeit des Ministerpräsidenten v. Bethmann Hollweg den erbischaffteuerischen Junkern gegenüber zum Schaden aller Bundesstaaten überall gemacht hat, noch verstärkt. Leider ist die Aussicht auf ein weniger kastenegoistisches und preussisch-partikularistisch zusammengesetztes Abgeordnetenhause sehr gering. Der „Preußentag“ der Fortschrittlichen Volks-

partei hat mit Recht die anmaßenden Bedingungen der Sozialdemokraten für ein gemeinsames Vorgehen in den bevorstehenden Wahlen im Mai-Juni abgelehnt. Was aber Freisinnige und Nationalliberale unter der Herrschaft des Dreiklassenwahlrechts erreichen können, ist nicht viel. Dafür ist leider vor allem die Politisierung des Bürgertums im Norden noch zu weit zurück.

Deutsches Reich.

Die „Französeleien“ in Metz.

In der Budgetkommission des reichsländischen Landtages interpellierte der lothringische Abgeordnete Zimmer (Bankier in Diedenhofen) die Regierung wegen der jüngst erfolgten Auflösung des „Souvenir Alsacien-Lorrain“.

Unterstaatssekretär Mandel erklärte, daß die Auflösung des „Souvenir Alsacien-Lorrain“ mit Wissen der Regierung erfolgt sei. Die Regierung habe die Ueberzeugung gewonnen, daß der „Souvenir Alsacien-Lorrain“ nichts anderes als die Fortsetzung des „Souvenir Francaise“ sei und das gleiche Ziel verfolge wie dieser. Als Beweis dafür verlas der Unterstaatssekretär einen sehr charakteristischen Brief eines Ehrenmitgliedes des aufgelösten Vereins.

Abg. Zimmer erklärte, die in dem Brief bekundete deutschfeindliche Gesinnung sei sicherlich nicht die der Mitglieder des Souvenir. Er selbst identifiziere sich auf keinen Fall mit dem Inhalt dieses Briefes.

(In Metz hat eine Hausfuchung stattgefunden bei dem Vorstehen und dem Kassier des aufgelösten Vereins, da der Vorstehen sich geweigert hatte, die Mitgliederliste herauszugeben, unter dem Vorwande, der Verein sei nicht politisch. Die der Definitivität bekannten Mitglieder des Souvenir sind Führer des elsass-lothringischen Nationalismus. In Metz war einer der Hauptförderer der bekannte Nationalist Abbé Collin vom „Lorrain“, der sich immer mehr den Beinamen eines lothringischen Wetterle zu verdienen sucht. Die kategorische Sprache, mit der die Auflösung bekannt gegeben wird, läßt annehmen, daß bei der Hausfuchung Material vorgefunden worden ist, das an Hochverrat grenzt. In Lothringen hat meistens der am „Messin“ angestellte Herr Jean die Propaganda für den Souvenir betrieben. Abbé Collin hat in seiner Zeitung für die nötige Presseverbreitung des Gebankens gesorgt. Jean hat seinerzeit nach der Wollweil-Feier, die vom Souvenir Francaise inspiriert worden war, von der französischen Regierung das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.)

Die Frage der Bodenseeregulierung. In der zu Bern gehaltenen Vorkonferenz wegen der Bodenseeregulierung hat man sich für die am 30. Januar in Konstanz stattfindende internationale Konferenz einigen können auf die Grundzüge, die in dem Gutachten der Schweizerischen Landeshydrographie niedergelegt sind. Diese Grundzüge gipfeln darin, daß eine Uebersetzung der Hochwasserstände des Bodensees nicht erreicht werden kann durch eine Herabsetzung der Ab- und Zuflusssmengen. Der Ausdehnung der Rheinwässerung verlangt die Errichtung eines beweglichen Wehres am Ausfluß aus dem Untersee bei Stein. Dadurch sollen die Wasserstände so geregelt werden, daß der höchste Stand am Pegel bei Rorschach die Höhe von 400,42 nicht mehr überschreitet und der

niedrigste Wasserstand nicht unter 389,42 sinkt. Durch eine derartige Regulierung sollen die hohen Wasserstände erniedrigt und die niedrigen erhöht werden. Es werden dadurch nicht nur die Hochwasserkatastrophen vermieden, sondern es werden sich auch während der niedrigen Wasserstände Vorteile für die Wasserwerke und die Schifffahrt ergeben, und die Schifffahrt auf der Rheinstraße Konstanz-Strasbourg wird um 2 Monate im Jahr länger betrieben werden können als bisher.

Thüringen im Bundesrat. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogtümer Ansburg und Gotha stimmte der Regierungsvorlage auf Schaffung einer gemeinsamen Vertretung der thüringischen Staaten im Bundesrat durch eine gemeinsame Stellvertretenden Bevollmächtigten (Geh. Staatsrat Paulsen aus Weimar) zu. Meinungen müßten sich durch Bayern vertreten lassen.

Generalversammlung des Bundes der Landwirte. Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte findet am 17. Februar in Berlin statt.

Badische Politik.

Der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei Karlsruhe-West

hielt Freitag abend in den „Drei Linden“ in Mühlburg seine Generalversammlung ab. Vorfigender Oberreferent Gérard erstattete seinen Bericht über den im vergangenen Jahre, an dem sich eine sehr rege Diskussion, insbesondere über die politische Lage, angeschlossen. An derselben beteiligten sich die Herren Kallenbach, Prof. Helbing, Fabrikant Schulze, Dr. Nolte und Oberreferent Theobald. Alsdann erstattete der Kassier, Herr Golling, seinen Jahresbericht. Dem schloß sich an die Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. Mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit mußte der Vortrag Kirchmayer über „Die historische Entwicklung des Arbeitsverhältnisses“ auf eine der nächsten Versammlungen verlegt werden. — Die Grünwinkler Parteigenossen haben sich vom Verein Karlsruhe West getrennt, um einen eigenen Verein zu gründen und den Ortsangelegenheiten besondere Pflege widmen zu können.

Der Großblock und die Nationalliberale Partei.

Die „Badische Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt parteiamtlich: In den politischen Tageszeitungen Badens wurde in den letzten Tagen eifrig die Frage erörtert, ob bei den Landtagswahlen im kommenden Herbst schon im ersten Wahlgang ein Großblock zustande kommen werde. Wir wollen auf die Anregungen und Auslassungen der gegnerischen Presse vorläufig nicht eingehen, sondern die Stellung abwarten, die der Engere Ausschuss der Nationalliberalen Partei Badens zu dieser Frage einnehmen wird. Der Engere Ausschuss tritt in aller nächster Zeit zusammen.

Die Sozialdemokratie und die Großblockfrage.

Auch die Mannheimer sozialdemokratische „Bolschewistik“ beschäftigt sich mit dem Thema: „Sozialdemokratie und Großblock“ und schreibt u. a.: Der Landesvorstand hat bisher nichts unternommen, woraus geschlossen werden könnte, daß ein Kompromiß für den ersten Wahlgang angestrebt würde. Er hat im Gegenteil alle Vorkehrungen getroffen, um den Landtagswahlkampf zu einem für die Sozialdemokratie wirkungsvollen Abschluß zu führen. Insbesondere

Der freie Frieze.

Ein merkwürdiges Erlebnis.

(Nachdruck verboten.)

Vorige Woche war ich bei einem geschätzten Kollegen, den ich der Kürze halber Schulze — sagen wir Schulze-Unterjassenbachwaldingen — nennen will, zu Tisch. Wir speisten im kleinsten Kreise: außer Schulze-Unterjassenbachwaldingen und mir war im Grunde nur noch Doktor Scheltema da; das übrige war nicht der Rede wert.

Doktor Jan C. Scheltema, ein Mann von 220 Pfund Gewicht und 1,90 Meter Höhe, ist Frieze, Dfrieze, Inselfrieze, Urfrieze. (Das C. bedeutet Cadovius, was ein seltener altfriesischer Vorname sein soll.) Er macht nicht viel Befens von seiner Abstammung; immerhin kann man aber auch nicht sagen, daß er sein Friesentum verleihe. Er begrüßt jeden mit einem stählernen Drucke seiner gewaltigen Rechten, daß der Beehrte in Kniebeuge geht; dann pflegt er mit gutmütigem Lächeln beizufügen: „Verzeihung, bin Frieze, Inselfrieze“, oder „Wir freien Friesen — entschuldigen — etwas roh-robust...“

Wir waren bei Schulze-Unterjassenbachwaldingens stehen oder vielmehr sitzen geblieben. Frau Schulze-Unterjassenbachwaldingen, zierlich und beweglich, mit viel eigenem Kastanienhaar und blühblauen Vogelungen, gilt mit Recht als eine schöne und noch junge Dame. Der Ehemann ist viel weniger schön und hat das Vermögen mitgebracht, doch kann der Klatsch ihr durchaus nichts Bestimmtes nachsagen. Ich verehrte sie längst im stillen und glaubte ihr trotz meiner Schüchternheit nicht unsympathisch zu sein. Neuerdings aber schien Doktor Jan Cadovius Scheltema die meiste Aussicht auf ihre Freundschaft zu haben.

Als wir so bei Tisch saßen, entging mir nicht, daß er ihr — der Küge unfähig, wie die Urfriesen sind — unerkennbar verlebte Blicke zuwarf, bis daß sie zart errödete und ihr Gatte nervös hin und her, wie man's beim Rofz nennt, „leinweberte“. Mir war sogar, als verfuhe der Frieze mit einem seiner breitausladenden Lacktiefel eine geheime Annäherung an die Dame des Hauses — ein Mandover, das für einen Unbeteiligten immer etwas peinlich Geschmackloses hat.

Pfötzlich (mir stockte der letzte Bissen Rapaun in der Kehle) — plötzlich zuckte der Kollege Schulze-Unterjassenbachwaldingen mit einem lebhaften „Au!“ schmerzlich empor...

„Verzeihung!“ sagte der Frieze ruhig.

Der Hausherr war feuerrot, nahm sich aber sichtlich zusammen und bemerkte mit sehr schwach angedeutetem Humor: „Das war mein Fuß, Herr Doktor. Ich habe ein bißchen lange Stelzen. Bitte das berücksichtigen zu wollen.“

Weniger in den Worten als in dem Ton war etwas, worüber der freie Frieze nicht hinwegkam. „Wie meinen Sie das?“ fragte er.

„Na, Sie werden mich schon verstehen, lieber Doktor.“

Jan C. Scheltemas Ruhe nahm etwas Bedrohliches an.

„Ich hoffe Sie mißzuverstehen!“

„Sie hoffen... mich mißzu...?“ — Verdutzt fragte Schulze-Unterjassenbachwaldingen: „Wie soll ich das — mißverstehn?“

„hm — ich fähle mich wohl an Ihrem gastlichen Tisch“, sprach der Frieze langsam, „aber wir freien Friesen müssen jedem Ding seinen ehrliden Namen geben, z. B. Eiferfucht! Der in jeder Eiferfucht enthaltene Verdacht ist bei unserem sittenreinen Stamm der allerschlimmste für einen Ehrenmann! Eine solche Beleidigung dürfte ich nicht hinnehmen, wenn ich nicht aufpassen wollte, ein Frieze zu sein.“

Der arme Schulze-Unterjassenbachwaldingen blühte ihm ratlos ins volle Angesicht. Wir andern waren verstummt. Frau Schulze-Unterjassenbachwaldingen sah sich zuerst, die Tapfere. „Ich finde das riesig interessant! Rein, diese Friesen! Uebrigens“, sie sah den Doktor unerschrocken an, und seine Miene schien bescheidener zu werden, „übrigens haben Sie meinen Mann in der Tat mißverstanden. Aber sehr!“

So ward die Sache rasch eingerent. Aber ich will einen halben Kubikmeter Lacktiefel nicht von einem hell-eichenen Stuhlbein unterscheiden können, wenn der freie Frieze danach seine Füße ordnungsgemäß unter den Tisch des Gastfreundes streckte. Daß seine Dreifügigkeit bei der von mir verehrten Dame Ermunterung gefunden hätte, will ich damit nicht gesagt haben.

Das war Anfang voriger Woche. Für vorgestern nun hatte ich den Kollegen Schulze-Unterjassenbachwaldingen, den Doktor Jan C. Scheltema und noch ein paar Herren zu einer Rheinweinprobe mit kaltem Frühstück in mein Junggefellensein gebeten. Man hatte mir direkt aus Raunenthal eine Kiste 1904er Raunenthaler Berg Trockenbeeren-Auslese gesandt. Meine Gäste waren gleich mir entzückt, von der bloßen Blume schon im edelsten Sinne beaufschlagt. Die Probe dehnte sich zu einem stark verlängerten Abendmahl aus. Der freie Frieze gehörte zu den Berauschesten, im edelsten Sinn und überhaupt.

Die Unterhaltung stand schon eine Weile — ich konnte es nicht verzeihen — beim Thema Welber. Man begann sich beim Punkt der Eiferfucht aufzuhalten. Schulze-Unterjassenbachwaldingen verließ um dieselbe Zeit das Zimmer. Da er sich schon mehrfach auf Augenblicke entfernt hatte, glaubte ich nicht, daß er wegen unseres Besprechens hinausging.

Jan C. Scheltema, der bereits ziemlich still gewor-

den war, blickte ihm diesmal etwas stier nach. Uplötzlich aber gelaß es, daß er ein tiefes, lattes Laachen hören ließ. „Eiferfucht?“ brummte er, „Ehemannseiferfucht — Hindernis? Dumme Tügel! Wer da unsicher funktioniert, sich verteidigt — schon erschossen! Hohoho — Vorbeugen! Prävenire des Unbeseholtenen — Dffenfio: Das ist die Methode. Eiferfucht gleich Beleidigung, Beleidigung fordert Blut — hojo — eyala Fressena!“

Die andern lachten wie die Wilden und nahmen sich vor, die Idee im Bedarfsfall auszuprobieren. Ich freute mich, daß Schulze-Unterjassenbachwaldingen nicht im Zimmer war. Als er wiederkam, sprachen wir schon von Marokko. Durch die Erfüllung meiner Wirtspflichtigkeiten entging mir's leider, daß er in seiner gewissenhaften Art seinen Nachbar fragte, warum wir denn vorher so mächtig gelaßt hätten.

Bald darauf verabchiedete sich Kollege Schulze-Unterjassenbachwaldingen. Er schien mir arg angegriffen. Ich tröstete ihn: der Wein sei stark, werde ihm aber vorzüglich bekommen.

„Wenn er man dem freien Friesen auch gut bekommt!“ knirschte er. Und erzählte mir, „er wisse alles!“ Mit einem Nachschmeck und einem verkehrten Uebergeheer (dies stellte sich natürlich erst später heraus) verließ er mein Heim.

Das war vorgestern. Gestern trafen wir uns in der Ausstellung. Ich fand Herrn und Frau Schulze-Unterjassenbachwaldingen bei den Genrebildern. Als wir in den Saal für Plastik traten, kam vom anderen Ende des menschenleeren Raumes Doktor Jan Cadovius Scheltema heran. Ich konnte den bitteren Verdacht nicht loswerden, dies gesehe nicht ganz so zufällig, wie er betonte.

Die Begrüßung zwischen den zwei Männern fiel noch freundlich aus. Sobald aber beim Weitergehen der Frieze sich an die Seite der Dame begeben wollte, rief der Ehemann mit selbstam trockenem Ton: „Wollen Sie sich, bitte, an meine Seite halten, Herr Doktor.“

Der Frieze stuhle. „Darf ich fragen —“

„Das dürfen Sie, Herr Doktor.“

„Sollten Sie vielleicht doch eiferfuchtig sein?“

„Jawohl, Herr Doktor.“

„Ernsthaft?“

„Was Ihre Absichten betrifft: ja, Herr Doktor.“

„Wollen Sie diese Beleidigung juridnehmen?“

„Nein, Herr Doktor.“

„Wa —? Nicht?! Warum nicht?“

„Weil ich seit gestern weiß, Herr Doktor, daß das bloß eine dreifache Methode von Ihnen ist, ein Wistlingstrick...“

Zum erstenmal in diesem Leben sah ich Jan Cadovius Scheltema verbüßt. „So —?“ Die Jornd an seiner roten Stirn schwoll sichtlich. Er

atmete beängstigt schwer. „Jedenfalls... it's Ihnen trotzdem... gelungen... einen freien Friesen zu beleidigen, Sie —!“ Damit packte er den Armen Schulze-Unterjassenbachwaldingen vorne beiderseits am Nackdruck.

„Scheltema!“ rief Frau Schulze-Unterjassenbachwaldingen — wollte sie rufen; es kam nur unvollkommen heraus. Weit aufgerissen starrten die Nerven, sonst so lustigen Vogelungen den Gewaltmenschen an. Dann schien sie einen Augenblick zu überlegen. „Ich werde um keinen Preis eine Duellgeschichte wegen Ihrer Kinderlein dulden. Die Sache wird sofort beigelegt, verstehen Sie?“

Mit einem Lächeln, das mir in die Seele drang, bat sie mich, die Vermittlung zu übernehmen. Sie gab mir die größte Mühe. In viertelstündigen Beratungen zu Füßen eines Prometheus und einer Reformmännerin brachte ich einen Vergleich zustande. „... Die Sache ist also richtig und gänzlich erledigt!“ fragte die tapfere Frau. „So — dann, Herr Doktor Scheltema, will ich Sie hier nicht länger zurückhalten.“

Der urkräftige Mann fuhr einen Schritt zurück. „Ist das —“

Sie nickte trugig. „Mein voller Ernst. Die friesischen Sitten sind gewiß interessanter, aber für den näheren Umgang, scheint's, ein wenig — frei. Leben Sie wohl, Scheltema.“

Er wollte erwidern, brachte aber nur ein grimmerverzerrtes „Wahlzeit!“ fertig, zog den Hut ironisch tief und entschwand zurückgeworfenen Hauptes in die Abteilung für Porzellankunst. Ob er dort etwas beschädigt hat, weiß ich nicht.

Wir drei begaben uns in föstlich gehobener Stimmung nach dem Weinpavillon. Frau Schulze-Unterjassenbachwaldingen zeichnete mich als den Retter ihres Gatten derart aus, daß ich die Ueberzeugung gewinnen mußte, mein geschätzter Kollege sei für einige Zeit von der Eiferfucht geheilt. Und diese Ueberzeugung wurde mir im Laufe des Abends immer wertvoller.

Nachschrift. Das war gestern. Heute nachmittag, im Café, lernte ich unter andern Völkertypen den bekannten nachweislich friesischen Maler-Messerslein kennen, einen durchaus manierlichen Mann. Als ich ihm den Namen Scheltema nannte, lachte er herzlich. „Nach dem werden wir öfter gefragt. Die Namen Cadovius und Scheltema sind echt, selbstverständlich auch Jan. Sie finden sie alle drei, einzeln allerdings, in Messers Legiton, Band sieben, Artikel „Friesische Sprache“. Der urfriesische Doktor aber heißt in Wirklichkeit Johann Carl Schmalzger und ist geboren zu Neufahrwasser bei Danzig, wo seine aus Merseburg stammenden Eltern eine sehr unterhaltende und gewinnbringende Hofkassette innehatten.“

Billibald Rofl.

Die erfolgte die Aufstellung der Kandidaten unter seiner Zustimmung. Selbst wenn innerhalb der sozialdemokratischen Partei die Absicht bestehen sollte, für die kommende Landtagswahl eine Zuteilung vorzubereiten, dann entscheidet darüber der nächste Parteitag der bad. Sozialdemokratie. Mit Bezug auf die Ausführenden verschiedener Blätter, daß der Wahlkampf für den zweiten Wahlgang nicht so sein. Nimmt die „Wittmererei“ praktische Gestalt an, dann tun sich Schwierigkeiten auf, die nicht unterschätzt werden dürfen.

Aus der Zeitungswelt.

Dem „Mannheimer Gen.-Anz.“ wird von Weinheim gemeldet: Die beiden Verleger der Räßberg-„Mannheimer Zeitung“, Mag und W. Smolin, haben sich von hier entfernt, ohne ihre Verbindlichkeiten zu begleichen. Das Blatt steht vor einer Krise. Das wohl von den Verlegern infizierte Gerücht, daß ein Mannheimer Zeitungsvorstand die demokratische Landespartei das Unternehmen erwerben würde, darf wohl nicht geglaubt werden. Die nächsten Tage dürften wohl über das Schicksal des Blattes entscheiden.

In Weinheim erscheint auch der „Weinheimer Anzeiger“, eine natürl. Blatt, das seinerzeit unter der Redaktion von Karl Anlauf (jetzt „Stuttgarter Neuen Tagblatt“) einen erfolgreichen Anlauf genommen, und sich durch selbständige und befundene politische Auffassung auszeichnete.

„Reben dem „Anz.“ konnte die „Zeitung“ nicht aufkommen. Karlsruhe, 25. Jan. Man schreibt uns: Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hielt am Donnerstag, den 23. d. Mts., abends, im „Friedrichshof“ seine erste diesjährige, gut besuchte Ortsgruppenversammlung ab. Von den Punkten der Tagesordnung wurde besonders eingehend die Frage einer wirksamen Propaganda erörtert. Das Hauptergebnis der Verhandlungen war der Beschluß, einschneidende Schritte für eine im Laufe des Jahres, und zwar noch vor den Landtagswahlen und im Hinblick auf die bevorstehende öffentliche Versammlung zu tun. — In der regen Aussprache wurden zahlreiche weitere wertvolle Anregungen gegeben, die demnächst ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden sollen.

Aus Baden.

Sosbericht.

Karlsruhe, 25. Jan. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seng entgegen. Später medieten sich Oberleutnant Freiherr von Wietinghoff genannt Schel beim Stabe des Füsilierregiments Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern). Nr. 40, bisher Bataillonskommandeur im 6. Thüringischen Infanterieregiment (3. Bad.) in Majore von Horn, Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, bisher beim Stabe des Infanterieregiments Generalleutnant Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64, Bataillonskommandeur im gleichen Regiment, Freiherr von und zu der Thann beim Stabe des gleichen Regiments und Feld, beim Stabe des Füsilierregiments

Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40, die Hauptleute Kirch, Kompagniechef im gleichen Regiment, Döge, Kompagniechef im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111, bisher Oberleutnant im 8. Rheinischen Infanterieregiment Nr. 70, Humrich, beim Stabe des Infanterieregiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 und Müller, im Füsilierregiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40, die Oberleutnants Kurz im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 und Biedebant im Füsilierregiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40, bisher im Infanterieregiment Generalleutnant Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64, die Leutnants Geisler im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111, Abbe im Füsilierregiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40, bisher im Infanterieregiment von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83, Thedieck im gleichen Regiment, bisher im 1. Unteroffiziers Infanterieregiment Nr. 132, Wünnenberg im gleichen Regiment, bisher im Infanterieregiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälisches) Nr. 57, Fiderit im gleichen Regiment, Kellermann im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Rosetti Solescu (Konstantin) und Meiß im gleichen Regiment, Lorenz im Füsilierregiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollernsches) Nr. 40, Bucher im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111, Stabsarzt Dr. Reimer im 2. Badischen Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, bisher im Infanterieregiment Lübeck (3. Hanseatisches) Nr. 162, Oberarzt Haccius im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Rechnungsrat A. D. Hauenschild, bisher Oberarztmeister im gleichen Regiment, Major von Zschewau im 2. Badischen Dragonerregiment Nr. 21, Oberleutnant Koedeneck und Leutnant Knödt im gleichen Regiment.

Gegen abend hörte S. K. H. der Großherzog den Vortrag des Geheimrats Dr. von Nicolai. J. R. Hobeiten der Großherzog und die Großherzogin hatten die Pflicht, zum Geburtstag S. Majestät des Kaisers sich nach Berlin zu begeben. Höchstdieselben haben auf Wunsch S. Majestät des Kaisers und der Kaiserin wegen Erkrankung S. K. Hoheit des Prinzen Waldemar von Preußen die Reise aufgegeben.

Ämtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich demogen gefunden, dem königlich bayerischen Regierungsrat August Reif, Vorstand der Neubauinspektion Mittenberg, das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Jahningern Löwen zu verleihen, den Postassistenten Lorenz Schelling in Kirchheim, Friedrich Behmann in Weinheim a. d. B. und Georg Zittel in Forstheim die untertänig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen königlich preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber, dem Studentrat Professor Dr. Boesler am Kadettenhaus in Karlsruhe die untertänig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit den Löwen zu erteilen; ferner gnädigst gerührt, den Oberleutnant Valentin Sagios in Friesenheim zum Oberstabskontrollleur zu ernennen, den Oberpostpraktikanten Emil Dörr aus Au, Amt Rastatt, zum Post-

inspektor bei dem Postamt in Rahr zu ernennen; ferner mit Wirkung vom 1. Juli 1912 ab dem Postsekretär Julius Brecht aus Reichelsfeld unter Ernennung zum Postmeister die Vorsteherstelle beim Postamt in Sinsheim (Effenz) zu übertragen. Dem Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist Gerichtsassessor Dr. Friedrich Landfried aus Heilberg als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim zugelassen worden.

Der katholische Oberstiftungsrat hat den Finanzassistenten Franz Zoller bei der katholischen Stiftungsverwaltung in Konstanz zum Finanzsekretär ernannt. Die Zoll- und Steuerverwaltung hat den Finanzsekretär Alfred Hedding in Sinsheim nach Tauberbischofsheim versetzt und unterm 17. Januar 1913 den Finanzassistenten Joseph Seib in Forstheim zum Finanzsekretär ernannt.

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht: Das Badische Staatsschulbuch betr.

Personal-Veränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Berleht: die Oberabtheilung beim. Jahmeister: Holländer vom 2. Bat. 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170 zum 1. Bat. Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Weiß vom 1. Bat. 3. Oberleutnant Inf.-Regts. Nr. 172 zum 2. Bat. 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170, Müller vom 2. Bat. 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169 zum 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22. Rothermel (Rastatt), Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zum Oberapotheker befördert.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe.

Ernannt: zum Postassistenten: der Postgehilfe Johann Gorch in Ludenburg, zu Telegraphenassistenten: die Telegraphenwärter Valentin Klein in Mannheim, Gustav Krebs in Forstheim, Joseph Martin in Heilberg. Berleht: die Postassistenten Max Eberle von Dos nach Mannheim, Heinrich Erath von Karlsruhe nach Weinheim, Franz Heintzelmann von Schopfheim nach Mannheim, Robert Kläber von Karlsruhe nach Forstheim, Emil Leuthe von Dos nach Baden-Baden, Gustav Mufeljah von Karlsruhe nach Heilberg, Wilhelm Popp von Etlingen nach Forstheim, August Raich von Dos nach Mannheim, Emil Schneider von Karlsruhe nach Mannheim, Karl Speckert von Durlach nach Karlsruhe; der Telegraphenassistent: Gg. Grimm von Karlsruhe nach Mannheim. Freimüthig ausgeschieden: der Postassistent: Karl Gattung in Mannheim.

Karlsruhe, 24. Jan. Die Ergebnisse der Steuerveranlagung für das Jahr 1913 stellen sich nach der „Karlsruher Ztg.“ wie folgt dar: Nach den Steueraktoren für das Jahr 1913 beträgt die Gesamtsumme des steuerbaren Einkommens 1 078 413 871 M. (1912: 1 015 758 003 M.) und der Steuerertrag hieraus 24 081 296 M. (1912: 22 221 559 M.); das steuerbare Einkommen hat somit um 62 655 868 M. = 6,2 Proz. (1912 um 39 372 402 M. = 4 Proz.) und der Steuerertrag um 1 859 736 M. = 8,4 Prozent (1912 um 1 221 477 M. = 5,8 Proz.) zugenommen. Die Gesamtsumme des steuerbaren Vermögens beträgt 10 154 060 941 M. (1912: 9 731 184 336 M.) und der Steuerertrag hieraus 11 082 806 M. (1912: 10 616 601 M.); das steuerbare Vermögen hat hiernach um 422 876 605 M. = 4,4

Proz. (1912 um 270 459 589 M. = 2,9 Proz.) und der Steuerertrag um 466 205 M. = 4,4 Proz. (1912 um 296 876 M. = 2,9 Proz.) zugenommen. Der Ertrag beider Steuern zusammen beläuft sich hiernach auf 35 164 102 M. (1912: 32 838 160 M.) und die Zunahme gegen das Vorjahr auf 2 325 942 M. = 7,1 Prozent, während die Zunahme im Jahre 1912 nur 1 518 353 M. = 4,5 Proz. betragen hat. Der Zuwachs ist also sowohl absolut (+ 807 589 M.) als auch prozentual (+ 2,6 Proz.) nicht unwesentlich höher als im Vorjahre, was zu einem erheblichen Teil auf die weitere Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der für die Steuerveranlagung in Betracht kommenden Zeit, zum Teil aber auch auf die durch die landesherrliche Verordnung vom 27. März 1912 erteilte allgemeine Nachsicht in Steuerfällen (Generalparolen) zurückzuführen sein wird. Welcher Anteil an der Steigerung des Zuwachses einer jeden dieser beiden Ursachen zukommt, ist ziffernmäßig nicht feststellbar.

Bruchsal, 25. Jan. Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am 29. und 30. Januar hier einen landwirtschaftlichen Vortragsturs.

Mannheim, 25. Jan. Eine gelungene Enttäuung gab es in der letzten von über 3400 Personen besuchten großen Damenfeier der hiesigen Karnevalsgesellschaft „Feuerio“. In zahlreichen Blättern war nämlich die Nachricht verbreitet worden, daß Prinz Max von Baden an der Veranstaltung teilnehmen werde. Diese Meldung beruhte jedoch auf dem Irrtum eines allzufrühen Journallisten, der zwar etwas von dem Prinzen Max gehört, dabei aber überhört hatte, daß es sich um die Proklamation des Prinzen Karneval Prinz Max I. von Mannheim handle.

Mannheim, 25. Jan. Die 16 Jahre alte Dienstmagd Frida Staubich aus Frankenthal sprang, als sie von der Sanitätswache wegen hysterischer Anfälle ins Krankenhaus gebracht werden sollte, aus einem Fenster der im zweiten Stock belegenen Wohnung ihrer Dienstherrschaft in den Hof hinab. Sie wurde bewußtlos und schwer verletzt ins städtische Krankenhaus gebracht. — Gestern nachmittag stürzte das 15 Jahre alte Dienstmädchen Elise Braun beim Fensterhinausgehen aus dem dritten Stock der Wohnung ihrer Dienstherrschaft in den Hof. Die Verunglückte blieb bewußtlos liegen und wurde mit anscheinend inneren Verletzungen ins städtische Krankenhaus überführt.

Mannheim, 25. Jan. Die Firma S u h m a n n & Bodenheimer stiftete anlässlich ihres 50-jährigen Geschäftsjubiläums 5000 M. für die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime. Der Gesellschaft wurde dieser Tage auch ein größeres Legat von nicht genannt sein wollender Seite aus Konstanz zuteil.

Heidelberg, 25. Jan. Im Sommer 1914 wird hier die 12. Tagung der Führer und Werkze deutscher Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz stattfinden.

(Fortsetzung von „Aus Baden“ siehe Seite 5.)

Damen-Kostüme nach Maß feinste Ausführung großes Stofflager. Jul. Mack, Nachf. Herrenstraße 12. Telefon 2399.

Wenn Frauen lieben . . .

„Ich bin herzlos und roh, und ich verachte mich selbst, aber ich kann nichts dafür, ich sehne mich nach Ihnen mit allen Fasern meiner Seele!“ Der junge Mann schlang verzweifelt die Hände in einander und ließ den Kopf darauf sinken. Erna küßte die Asche von ihrer Zigarette und lächelte: „Ehre und Pflicht gebieten dem Manne, seinem Weibe die Treue zu halten und nicht zu einer anderen die Augen zu erheben.“ „Gegen jede andere Frau könnte ich antämpfen, aber nicht gegen Ihren Zauber!“ „Ich höre, daß Ihre Gattin eine sehr liebenswerte Frau sei . . . Sollten Sie das nicht wissen? Freilich, Sie sind ja schon fünf Jahre verheiratet!“ „Wissen Sie den Spott, Erna, meine Frau würde mir nie etwas in den Weg legen, wenn ich eine Scheidung wünschte . . .“ „Ja was für einer tomischen Lage ich bin,“ lachte Erna; „ein verheirateter Mann macht mir eine Hebeserklärung, ja sogar einen Heiratsantrag! Haben Sie vielleicht schon den Verlobungsring mitgebracht?“ „Kann man denn nicht einen Augenblick ernsthaft mit Ihnen reden?“ Aufgeregt schritt James durch das Zimmer. „Ich kann ohne Sie nicht leben! Meine Frau bedeutet mir nichts mehr, seit ich Sie kennen gelernt habe, Sie sind es, die mein Leben ergänzt . . . ach, warum haben wir uns nicht fünf Jahre früher geliebt!“ „Ja, ja, so seid Ihr Männer mit Euren Sophistereien! Ein Weib denkt anders. Ach — — — nun, ich liebe Sie, ohne daran zu denken, daß Sie verheiratet sind, ohne danach zu fragen, was man wohl darüber sprechen könnte!“ „Erna, mein Liebste, so ist es denn wahr, du liebst mich . . . noch nie gabst du mir es auch nur durch einen Blick zu verstehen!“ „Weil ich wußte, was du tätest, wenn ich es dir sagte. Aber nun ist es genug, wir wollen vernünftig sein! Selbst ein Paradies verliert seinen Reiz, wenn man es zu oft aufsucht!“ „Ach gehorche dir, mein Lieb, und . . . du bist mirlich bereit, meine Frau zu werden?“ „Sobald es das Gesetz gestattet!“ „Küß einen langen Kuß und James verließ das Zimmer.“ „Als Erna allein war, sank sie schwer in einen Sessel. Das Rägeln von ihren Lippen verschmunden, sinnend blickte sie vor sich hin: „Was sie wohl dazu sagen wird . . . Wenn es ihr das Herz

bricht, — könnte ich dann auch nur eine glückliche Stunde haben?“ Pöhlisch sprang sie entschlossen auf: „Ich werde heute in die Oper gehen, dort bin ich sicher, meine Frau anzutreffen . . .“ „Ich sehe Ihren Gatten öfters,“ sagte Erna, als sie, soeben Frau Edith vorgestellt, einige Worte mit ihr geredet hatte. „So? Er hat noch nie Ihren Namen erwähnt!“ „Wirklich? Und ich dachte auf ihn einen großen Eindruck gemacht zu haben!“ Erna sagte es lächelnd dem Munde, aber ihr Herz blutete. Wie schön diese blonde Puppe war! Hatte James denn keine Augen oder sagte er ihr nur . . . „Sie gehen öfters in die Oper, gnädige Frau?“ „Dawohl, mein Gatte wünscht es, und er ist ein so liebevoller Ehemann, daß man ihm wirklich keinen Wunsch abschlagen kann!“ „Sie scheinen Ihren Gatten sehr zu lieben?“ Schwer rangen sich die Worte von den Lippen des schönen Mädchens, das mit seiner zarten, dunklen Schönheit und den blauen, edelgeformten Zügen einen wirkungsvollen Gegensatz zu der rosigen Frische der anderen bildete. „Gewiß, wenn James so wäre wie die anderen Männer, würde mir gar nicht so viel an ihm liegen, aber er ist so gut, so treu, so aufmerksam, daß ich ihn gar nicht entbehren könnte!“ „Sie sind eine beneidenswerte Frau, doch verzeihen Sie, es klingt zum nächsten Akt . . .“ An demselben Abend noch schrieb Erna zwei Briefe. Der erste war an James gerichtet: „Vergessen Sie, lieber Freund, was sich heute nachmittag in meiner Wohnung ereignete. Ich lernte heute abend ihre Frau kennen und bringe es nicht übers Herz, das Glück eines harmlosen Kindes zu zerstören. Seien Sie lieb zu ihr, wie sie es verdient!“ Und der andere Brief lautete: „Berehrt Herr! Sie erwiesen mir die Ehre, um meine Hand anzuhalten. Nach reiflicher Überlegung nehme ich Ihren Antrag an und erwarte morgen Ihren Besuch!“ Einen Monat später besprach man eifrig in Ediths Salon die schnelle Heirat von Erna. „Eigentlich hat sie das Glück, die Frau eines der reichsten Männer geworden zu sein, nur mir zu verdanken,“ meinte die hübsche Frau, während sie sich mit dem Samowar beschäftigte. „Ach wußte gar nicht, daß sie sich auch mit Eheschließungen beschäftigen, gnädige Frau?“, fragte ein eleganter, blonder junger Mann und küßte zärtlich die rosige kleine Hand, die ihm eine Tasse Tee trenzte.

„Lu, ich ja auch gar nicht, aber sie soll auf dem besten Wege gewesen sein, sich in James zu verlieben, und da erzählte ich ihr, daß James und ich ohne einander nicht leben könnten!“ „Aber wie um alle Welt kamen Sie auf diese absurde Idee?“ „Eine Laune, ein Einfall.“ „Und dabei waren Sie doch damals schon fest entschlossen, Ihren Gatten zu verlassen, um die Meire zu werden, nicht wahr Edith?“ Der junge Mann blickte ihr zärtlich in die Augen. „Du weißt es ja,“ antwortete sie leise, „aber konnte ich denn ahnen, daß eine Frau so zartfühlend sein kann? Und übrigens hat sie ja ihr Glück gemacht! Der einzige, der zu bedauern ist, ist der arme James! Aber ihm ist ganz recht geschehen! Wie durfte er es wagen, an eine Scheidung mit mir zu denken, bevor er wußte, daß ich mich von ihm scheiden lassen wollte.“

Die hohe Pforte.

Von G. Kleibömer (Konstantinopel). (Nachdruck verb.) Wenn man die Hauptstraße Stambul hinausgeht, kommt man bald zu der Stelle, wo sich an der Straße der offene Pferdestall für die Pferde der Tram befindet: an die „hohe Pforte“. Eine hübsche hohe Mauer schließt hier ein großes Grundstück ein; man sieht über die graue Mauer hinweg noch eben das Obergeschloß eines großen einformigen Gebäudes. In der Mauer befindet sich ein großes Tor. Das Auffällige daran ist ein weit nach vorn ausladendes Dach mit seiner geschwungenen Linie, das an deutsche Barockbauten oder hinesische Dächer erinnert. Das große Tor unter diesem Schuttdach liegt etwas zurück; die Mauer schwenkt von beiden Seiten ein wenig ein. Einst war es ein Prachtbau, und wenn man es von der gegenüberliegenden Seite betrachtet, so wirkt die architektonische Gestaltung noch jetzt. Aber wenn wir näher herantreten, bemerken wir auch hier jene orientalische Nachlässigkeit, die nichts von der Erhaltung eines Kunstwertes kennt. Rechts und links von der Pforte sehen wir zwei Brunnen in der Mauer, die den architektonischen Aufbau in seiner Wirkung unterbrechen. Auch sie sind, wie die Toröffnung, aus Marmor, der vom Schmutz eine graue Farbe angenommen hat. Einst waren es wirkliche Brunnen. Jetzt sind die Metallhübe abgeschlagen; irgend wer mag eines Tages einmal gerade nichts Besseres zu tun gemußt haben, oder vielleicht glaubte er, das Metall nützlicher verwenden zu können. Die höhnlichgeböhten Seiten des Tores zeigen jetzt eine grünlige Färbung; nur bei genauem Betrachten entdeckt man, daß einst auch Malereien vorhanden waren. Unter dem überspringenden Dach sehen wir plastischen Schmuck. In Sand oder Marmor gearbeitet — das läßt sich nicht erkennen — ein Arrangement von kriegerischen Gegenständen: Fahnen, Trompeten, Säbel, Kanonenrohre, Trommeln, die strahlenförmig von der Mitte sich ausbreiten. Sie erinnern an die Zeit, da die Türken noch ein kriegerisches Volk waren.

Und dieser ungewöhnliche Ornamentenschmuck gemahnt auch daran, daß den Künstlern des Islams das Gebiet ihrer Kunst durch die Religion beschnitten war und ist. Lebende Wesen soll der mohammedanische Künstler nicht darstellen: somit fielen für ihn große Gebiete der Anregung fort und er bemächtigte sich solcher Vorwürfe, die den abendländischen Künstlern fernliegen. Immer ist die hohe Pforte geschlossen, es sei denn, daß eine Umwälzung sie gewaltsam öffnet, wie in den letzten Tagen. Hier ist kein Eingang mehr. Wer in eins der Gebäude will, in denen die Geschichte des türkischen Volkes geleitet werden, der muß um die hohe Mauer und um einen großen Häuserkomplex herum- und von der anderen Seite hineingehen. Aber auch das gelingt ihm in dieser Zeit nicht mehr wie früher. Da stand es jedem frei, durch die Gebäude zu gehen und wüßbegierige Blicke in die Bureaus zu tun, um einmal zu sehen, wie türkische Beamte im Schweiße ihres Angesichts ihre Zigarette rauchen und den süßen schwarzen Kaffee trinken. Das Rauchen vor allem ist eine wichtige Beschäftigung, und da auch Beamte im höchsten Gebäude nicht von ihrer orientalischen Gleichgültigkeit lassen, so konnte es eigentlich nicht Wunder nehmen, als vor einiger Zeit einmal das Haus gründlich ausbrannte. Jetzt stehen da weite, ausgebrannte Mauern mit schwarzverrauchten Fensterhöfen; man weiß nicht, läßt man sie stehen, damit sie eine Warnung für die Beamten im andern Hause seien, oder — weil sie doch niemand im Wege stehen? Man muß sich also in dieser Zeit begnügen, die hohe Pforte von außen anzusehen. Wie es ja erklärlich ist, ist auch dieses Gebäude von Militär bewacht. Sieht doch überhaupt ganz Konstantinopel im Zeichen des Militärs und Belagerungsstandes. Daß aber hier gearbeitet wird, deuten die vielen Ofenrohre an, die aus allen Fenstern herauskommen und die übers Dach geleitet werden. Dieses Provisorium findet man in diesem Lande ganz regelmäßig im Winter. Wie diese Ofenrohre aller Aesthetik hoch sprechen, kann sich auch der vorstellern, der sie nie sah.

Kleines Feuilleton.

Aiderlens Photographie. Eine hübsche Probe von dem Humor, über den der verlorbene Staatssekretär von Aiderlen-Wächter verfügte, enthält ein Briefchen, das Wilhelm Georg in den Erinnerungen, die er im Februarheft von „Nord und Süd“ veröffentlicht, mitteilt. Er lautet: „Berlin, 2. Juli 1910. Lieber Herr Georg! Ich fahre zwar heute nach Sinaja, Briefe erreichen mich aber doch immer am sichersten unter der Adresse Berlin, Auswärtiges Amt, Wilhelmstraße 76, von wo sie mir täglich nachgeschickt werden. Photographie hatte ich keine, sah zufällig die beifolgende in einem Schaufenster, ich sende sie Ihnen, bis ich eine bessere habe. Besonders ähnllich muß sie nicht sein, da das Badenrätlein auf meine Frage: „Wer ist das?“ — ohne zu mucken, erwiderte: „Das soll so ein neuer Minister sein . . .“ Ihr Photograph kann es jedenfalls besser. In großer Heße Ihr aufrichtig ergebener Aiderlen.“

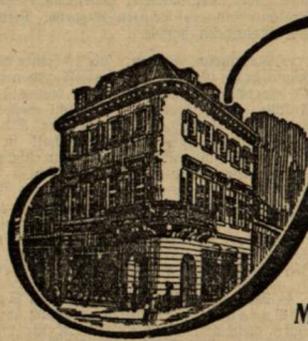
Während der WEISSEN WOCHEN

verkaufe große Posten

**weisse Batist- und Stickerei-Blusen
weisse Batist- und Stickerei-Kleider
weisse Jacken-Kostüme und Paletots**

zu enorm billigen Preisen.

10% Damen- und Kinder-Konfektion
Auf sämtliche schon im Preise bedeutend herabgesetzte
Rabatt in bar oder doppelte Rabattmarken.



Frau M. Eisenhardt

Karlsruhe Kaiserstr. Ecke Adlerstr.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Telephon 3033.

Während der

Weissen Woche

mache ich auf die aussergewöhnlichen Vorteile und Gelegenheitskäufe, die mein grosses Lager bietet, noch speziell aufmerksam. :: :: ::

10 Prozent in Rabattmarken oder bar auf sämtliche Artikel auch Garne.

Rudolf Wieser Kaiserstr. 153.

Räumungs-Verkauf!

Um mein Lager in

Dekorations- und Mode-Artikeln

zu räumen, gebe ich auf solche ab **Samstag, den 25. Januar**

20% Rabatt.

Verkauf nur gegen bar. Verkauf nur gegen bar.

C. M. Meyer, Blumenfabrik, 3 Kaiser-Passage 3.

Seidenstoffe

für Kleider und Blusen

hervorragend solide Qualitäten in geschmackvoller Auswahl.

Spezialität: Schwarze Seidenstoffe
Lyoner und deutsche Fabrikate

Während der Weissen Woche

10% Skonto oder doppelte Rabatt-Marken.

Carl Büchle Herrenstr. 7
zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz

Inhaber: Kohlmann & Braunagel. Telephon 1931.

Während der Weissen Woche gewähre ich auf sämtliche couranten Haushalt-Artikel in Glas, Porzellan, Email, Aluminium, Blech, Eisen, Nickel, Holz etc.

doppelte Rabattmarken oder 10% Rabatt.

Auf Luxus-Artikel wie: Vasen, Nippes, Blumenständer, Schirmsäulen etc., gebe ich — um damit zu räumen —

20% Rabatt.

Nur beste Fabrikate. Prompter Versand.

Franz Hug, Karlsruhe i. B., Kreuzstraße 20.

Für Hausbesitzer!
2 neue Dachgauben,
Schieferdeckung, werd. auf Wunsch fertig angebracht.
Valentin Janz,
Baugeschäft, Uhlandstraße 31.

Maschinen- und Domino
billig zu verkaufen
Frau Fr. Warfels, Wwe.,
Leopoldstraße 33, 3. Etod.

Künstl. Blumen Blätter und Bestandteile W. Eims Nachf.
Adlerstrasse 7.

Café Gutenbergplatz
— nächst der Dragonerkaserne. —
Sonntag u. Montag die ganze Nacht geöffnet.
Inh.: Frau Leni Reinhardt.

✂ Versuchen Sie unsere prima ✂

Kohlen Holz Briketts

Gebrüder Schick, Mühlburg, Lameystr. 25.

Auf Wunsch prompte Lieferung eines jeden einzelnen Zentners ohne Aufschlag. — **Billigste Bezugsquelle.**
Verlangen Sie Preisliste.

Wegen Stockung des Exportes nach dem Balkan gebe ich die hier zum Verkauf bereiteten Leinwandwaren mit Verkaufspreisen ab. Und zwar sind abzugeben

850 Dk. Leintücher ohne Naht

150 cm breit, 225 lang,
1 Stück 2 M 50 Pf.
garantiert reinleinen, weich und fehlerfrei aus den edelsten Leinwandgarnen gewebt.
Kleinste Abnahme 1/2 Dpk. franco gegen Nachnahme.

Ant. Marsik, Gießhübel bei Reustadt am d. Mettau, Böhmen.

Aus Baden.

(Fortsetzung von „Aus Baden“ von Seite 3.)

Heidelberg, 25. Jan. Gestern vormittag kurz vor 6 Uhr fuhr der Chauffeur Karl Dietrich mit einem Auto durch die Leopoldstraße...

Heiligkreuzsteinach, 25. Jan. Hier wurde eine Frau, die sich auf dem Wege von Heiligkreuzsteinach nach Obersteinafing befand, von zwei Handwerkburschen angefallen...

Halsbach, 25. Jan. Die diesjährige Zusammenkunft der süddeutschen studentischen Verbindungen des Schwarzbundes...

Freiburg i. Br., 25. Jan. Das Erzbischöfliche Knabeninternat, das etwa 200 Schüler zählt, mußte wegen verschiedener Scharlacherkranzungen den Schulbetrieb einstellen.

Donauweisingen, 25. Jan. Ein Postkassierer wollte vor dem um 1/8 Uhr nach Willingen ausfahrenden Personenzug mit einem beladenen Postkassettensattel überfahren...

Gundelfingen, 24. Jan. Eine in der hiesigen Zigarrenfabrik beschäftigte ledige Arbeiterin, von auswärts gebürtig, wurde verhaftet...

Ettenheim, 25. Jan. Frau Liberate Oberle von hier, eine heftige Witwe von bald 70 Jahren, rettete gestern unter eigener Lebensgefahr das vierjährige Söhnchen des Kaufmanns Martin Welte...

Waldkirch (Breisgau), 25. Jan. Bei der Station Buchholz wurde gestern morgen ein 69 Jahre alter, auf der Wanderschaft befindlicher Tagelöhner namens Volk von Waldum vom Zuge erfaßt...

Vom Bodensee, 25. Jan. Von den beiden Trajektverkehrslinien auf dem Bodensee wird am 1. Juli der Verkehr Friedrichshafen-Bregenz eingestellt...

Großherzogliches Hoftheater. Nach einjähriger Pause sind für heute Sonntag die beiden italienischen Meisteropern „Cavalleria rusticana“ und „Bohème“ wieder in den Spielplan eingetragt...

Prof. Beyer steht von seiner früheren Tätigkeit her sowohl als ausübender Künstler wie als Klavierpädagoge hier noch in bester Erinnerung.

Spielepläne auswärtiger Theater. Stadt. u. Victoria-Theater, Forstheim. Sonntag, 26. Jan. „Der tolle Bauer“...

Stadttheater Heidelberg. Sonntag, 26. Jan. „Die Fledermaus“...

Stadttheater Freiburg im Breisgau. Sonntag, 26. Jan. „Der tolle Bauer“...

Stadttheater Mannheim. Sonntag, 26. Jan. „Die Fledermaus“...

Stadttheater Stuttgart. Sonntag, 26. Jan. „Die Fledermaus“...

Theater und Musik. m. Konzert Segauer-Romad-Debet. Zum Besten des Ludwig Wilhelm-Krankenheims veranstaltete Frau Helene Segauer-Romad...

Aus dem Stadtkreise.

Singen, 25. Jan. Anfolge Benachrichtigung durch das deutsche Konsulat in Zürich wurde heute nacht 3 Uhr einem Schmugglerauto eine Falle bereitet...

Schulfeiern.

Kaisers Geburtstag wurde gestern in den Schulen wie üblich durch entsprechende Feiern begangen.

Die Feier im Humboldt-Realschulhaus wurde durch die in diesem Jahre erschienenen Eltern einen erhebenden Genuß.

Das „Pädagogium Karlsruhe“ hielt vor mittags in seinem festlich geschmückten Konferenzsaale eine hübsche Kaiserfeier ab.

Der große Japsenreich, der für heute, Sonntagabend, aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers in Aussicht genommen ist...

Parademuff. Bei Ablösung der Schloßwache heute, Sonntag, nachmittags 12.30 Uhr, spielt die Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments folgende Stücke...

Ausbeutung Leichpfänder. Ein früherer Kaufmann in Schmiedfeld in Lüringen, der später erblindet ist, verfaßte gedruckte Bittbriefe...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

gene Erkundigungen haben ergeben, daß der Betreffende an seinem Wohnsitz ein fottgehendes Berglandgeschäft mit solchen Füllbleistiften unterhält...

Fleischverwertung im Monat Dezember 1912. Zu den Viehmärkten im hiesigen Viehhof wurden 126 (1911: 136) Ochsen, 245 (225) Kühe, 250 (241) Rinder...

Vieh- und Fleischpreise im Dezember 1912. Es betrug der Preis für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 85,5-88 1/2 (1911: 86-93 1/2)...

Dachstuhl. Bei dem Um- und Vergrößerungsbaue der Karionnagenfabrik C. Liebigens, Schepferstraße 53, war eine Höherlegung des Daches vorgesehen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Vortrag. Die Berggesellschaft der städtischen Straßenbahn und des Elektrizitätswerkes, die zurzeit die Bürgerchaft unserer Residenz aufs lebhafteste beschäftigt...

Konzert Schabbel-Joder. Es sei hiermit nochmals auf den heute Sonntag, abends 8 Uhr, im Museumsaal stattfindenden „Modernen Niederabend“ von Frau Kammerfängerin Anna Schabbel-Joder aufmerksam gemacht...

Verein bildender Künstler. In seinem letzten Mitgliederabend hat der Künstlerverein eine neue Aufführung der Pantomime von Otto Eichrodt „Die Blinde“ gebracht...

Leib-Grenadier-Verein. Die 20. ordentliche Generalversammlung im Saale des Restaurants „Goldener Adler“ war auszeichnetlich besucht.

Adelicher Unfall. Auf einer Taifahrt des Dampfboots E. Baffermann fiel zwischen Straßburg und Wagnau ein 2 1/2 Jahre alter Knabe des Maschinisten Schaufelberger über Bord...

Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

Verunglückter Arbeiter. In der Nacht zum 24. d. Mts. hat ein Unbekannter Kaiserstraße 136 eingebrachen und etwa 4 M Kupfer- und Nickelmünzen...

spätestens im Oktober 1913 die Diplom-Vorprüfung und spätestens im Dezember 1915 die Diplom-Hauptprüfung ablegen.

W. In der Wiener Eporatademie begann ein allgemeiner Hörsprekkel zugunsten der Anerkennung der Akademie als Handelshochschule...

Adeliche Nachrichten. Zum Nachfolger des mit Ende dieses Wintersemesters in den Ruhestand tretenden Professors Dr. Julius v. Grill auf dem Lehrstuhl der alttestamentlichen Theologie...

Kunst und Wissenschaft. Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: R. Baurseind, München, „Kollektion“...

Kleines Feuilleton. Das Notsignal des glücklichen Vaters. Eine lustige Geschichte von der Walling-Insel berichtet der Kapitän des Dampfers „Arcadian“...

Kunst und Wissenschaft. Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: R. Baurseind, München, „Kollektion“...

Kleines Feuilleton. Das Notsignal des glücklichen Vaters. Eine lustige Geschichte von der Walling-Insel berichtet der Kapitän des Dampfers „Arcadian“...

Kunst und Wissenschaft. Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: R. Baurseind, München, „Kollektion“...

Kleines Feuilleton. Das Notsignal des glücklichen Vaters. Eine lustige Geschichte von der Walling-Insel berichtet der Kapitän des Dampfers „Arcadian“...

Kunst und Wissenschaft. Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: R. Baurseind, München, „Kollektion“...

Kleines Feuilleton. Das Notsignal des glücklichen Vaters. Eine lustige Geschichte von der Walling-Insel berichtet der Kapitän des Dampfers „Arcadian“...

Kunst und Wissenschaft. Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: R. Baurseind, München, „Kollektion“...

Kleines Feuilleton. Das Notsignal des glücklichen Vaters. Eine lustige Geschichte von der Walling-Insel berichtet der Kapitän des Dampfers „Arcadian“...

Kunst und Wissenschaft. Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: R. Baurseind, München, „Kollektion“...

Kleines Feuilleton. Das Notsignal des glücklichen Vaters. Eine lustige Geschichte von der Walling-Insel berichtet der Kapitän des Dampfers „Arcadian“...

Kunst und Wissenschaft. Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: R. Baurseind, München, „Kollektion“...

Kleines Feuilleton. Das Notsignal des glücklichen Vaters. Eine lustige Geschichte von der Walling-Insel berichtet der Kapitän des Dampfers „Arcadian“...

Kunst und Wissenschaft. Badischer Kunstverein. Neu zugegangen: R. Baurseind, München, „Kollektion“...

Kleines Feuilleton. Das Notsignal des glücklichen Vaters. Eine lustige Geschichte von der Walling-Insel berichtet der Kapitän des Dampfers „Arcadian“...

der Wohltätigkeit war es möglich, Schönes zu leisten; insbesondere konnten an hilfsbedürftige Kameraden — hauptsächlich Feldzugkameraden und Witwen solcher — Unterstüßungen im Gesamtbetrag von 1500 M. ausbezahlt werden.

Badischer Pfadfinderbund. Bei der vergangenen Sonntag in Rastatt abgehaltenen Pfadfinderversammlung handelte es sich nicht, wie irrtümlich verlautete, um die Landesversammlung des bad. Pfadfinderbundes, sondern lediglich um eine Zusammenkunft des Landesauschusses zur Beratung gemeinsamer Fragen.

Der Karlsruher Lieberkranz begehrt — wie aus dem Inseratenteil ersichtlich — am Fastnachtsonntag in der Festhalle sein Kostümfest und hat diesem die Idee eines Kirchweihanzes im Gebirge zugrunde gelegt.

Stadtratsitzung vom 23. Jan. 1913.

Feier des Kaiserfestes. Der Entwurf des Festprogramms für die Feier des Geburtstagestages Seiner Majestät des Kaisers wird gutgeheißen.

Instandsetzung der Friedhofskapelle. Nachdem die für die Friedhofskapelle gestiftete Orgel nunmehr aufgestellt und der Benützung übergeben worden ist, spricht der Stadtrat der ihrem Wunsch gemäß in der Öffentlichkeit bisher nicht genannten Stifterin, Frau Geh. Hofrat Dr. Schenk Witwe dahier, nochmals den wärmsten Dank für ihre hochherzige Schenkung aus, zugleich dem ungenannten Stifter eines Marmorsockels zur Aufbahrung des Sarges, dem Fräulein Marie Redtenbacher hier für einen von ihr gestifteten reichen Kandelaber, sowie für 2 silberne Randelaber zur Beleuchtung der Empore, dem Kaufmann Wilhelm Bos für die Stiftung von Marmorpostamenten zur Aufstellung von Leuchtern und einem Krug für zum Gebrauch bei Trauerfeierlichkeiten nach katholischer Ritus.

Ueberlandflug Pfingsten 1913. Nach Mitteilung des Karlsruher Luftfahrtvereins ist für die Pfingstfeier dieses Jahres wieder ein Ueberlandflug am Oberrhein geplant, der unter Leitung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen und unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs stehen wird.

Gebührenordnung für die Benützung der städt. Schwemmkanalisation. Der Entwurf eines auf Grund der §§ 75 und 76 der Städteordnung — vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung — zu erlassenden Gemeindebeschlusses über die Entrichtung von Gebühren für die Schwemmkanalisation (Schwemmgebührenordnung) wird gutgeheißen.

Gebührenordnung für das städt. Krankenhaus. Nach der neuen Gebührenordnung für das städtische Krankenhaus werden neben den Sätzen für die Behandlung und Verpflegung von Patienten besondere Gebühren für die Verabreichung von Medikamenten nur noch von Siphiliten und Kränklichen erhoben.

haben. Die Vorschläge der Krankenhausdirektion für die Neuweisung dieser Gebühren werden genehmigt.

Herstellung der städt. Nebenstraßen. Die Bürgergesellschaft der Südstadt hat beantragt, daß die Nebenstraßen, zwischen Marien- und Rüppurrstraße, soweit noch nicht gegeben, alsbald ortsbauplanmäßig hergestellt werde.

Änderung der Baufluchten der Jansenstraße. Das Tiefbauamt legt eine Skizze für die Änderung des Baufluchtenplans der Jansenstraße, zwischen Balhorn- und Kronenstraße, vor.

Bebauung des Geländes des alten Hauptbahnhofes und des Festplatzes. Auf die öffentliche Auforderung des Stadtrats zur Einreichung von Entwürfen für eine zweckmäßige und architektonisch wirksame Bebauung des Geländes des alten Hauptbahnhofes und des Festplatzes sind bis zu dem vorgeschriebenen Termine (15. d. Mts.) 41 Entwürfe eingekommen.

Fortführung der städtischen Straßenbahn durch Durlach. Mit der Stadtgemeinde Durlach wird — vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses — ein Vertrag über die Fortführung der städtischen Straßenbahn durch Durlach bis zum Turmberg abgeschlossen.

Vom Arbeitsamt. Für die Vermittlung von Arbeitspersonal soll beim städtischen Arbeitsamt unter Heranziehung der Organisationen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer zu einem angemessenen Kostenbeitrag ein Fachmann eingestellt werden.

Personalsachen. Beim Grundbuchamt soll die Stelle eines zweiten Sekretärs errichtet und mit einem Aktuar, der die Gerichtsschreiberprüfung abgelegt hat, besetzt werden.

Handelskammer. An Stelle des verstorbenen Stadtordneters und Kaufmanns Leopold Eitlinger wird nach Anhörung der Handelskammer Fabrikant Robert Rees als zum Mitglied des Handelskammerrats ernannt.

Von der Straßenbahn. Im Entwurf des diesjährigen Gemeindehaushalts sind 4 weitere Stellen für Fahrbedienstete der Straßenbahn vorgesehen. Das Straßenbahnamt beantragt, diese Stellen alsbald zu besetzen, um den Straßenbahnverkehr zu erleichtern.

Vom Stadtgarten. Das vom Hochbauamt vorgelegte Projekt für die Erstellung eines neuen Parkkiosks im Stadtgarten wird mit einigen Änderungen genehmigt.

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Verlegung eines elektrischen Kabels in der Bachstraße zwecks Anschlusses weiterer Grundstücke an das städtische Elektrizitätswerk werden 2000 M. aus dem zur Verfügung stehenden Kredit bewilligt.

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Vergaben werden: die Lieferung von Steinzeugröhren für das Gaswerk II an die deutsche Steinzeugwarenfabrik in Friedrichsfeld, die Lieferung des diesjährigen Bedarfs an Chlormagnesiumlauge (etwa 30 Eisenbahnwagen) zur Behandlung von Straßen zum Zwecke der Staubbekämpfung an das Kalisalzbergwerk Gernersdorf, die Erarbeiten zur Herstellung der Zufahrtsstraßen zum neuen Hauptbahnhof (Auffüllung) an Tiefbauunternehmer Gustav Siegfried in Sasel (Windelstein), die Lieferung von Schutzkleidern für die städtischen Arbeiter im Jahre 1913 wie folgt: blaue Arbeiterhosen, schwarze Ueberzüge an Richard Wöhr, englische Lederhosen an Felkel und graue Dreifelderhosen an A. Breitbarth.

Wirtschaftsgesetz. Das Gesetz des Birts Ferdinand Bastian um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftskonzession mit Branntweinstand am Haupte Kapellenstraße 88 „Zum Schiller“ nach jenem Jahrgangstraße 16 „Zum Riechhof“ wird genehmigt.

Der Stadtrat dankt dem Oberlehrer Benedikt Schwarz, Pfleger der bad. Historischen Kommission, für die Zusammenstellung von Abdrücken einiger von ihm verfaßter kultur- und ortsgeschichtlicher Aufsätze an das städt. Archiv und dem Seenscha Stabsführer in Etzdahlm für die Zusammenstellung des Bandes VI (Teil 1 und 2) seiner Schriftenreihe: Yngve Larsson, Inkorporierungs-Problem (Eingemeindungs-Probleme) an die städt. Bibliothek.

Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe

Auf den von der Stadtverwaltung beeinflussten Artikel vom 18. Januar erwidert der Badische Milkereiverband:

Der Artikelschreiber steht immer noch auf dem Standpunkt, daß das einzige Seil für eine bessere Milchversorgung der Stadt Karlsruhe in einer Zentralisation des Milchhandels, d. h. in der Errichtung einer Milchzentrale nach dem Vorbilde Mannheims liegt. Die von uns vorgeschlagenen Reformen des Milchhandels werden damit abgetan, daß diese sich infolge der Reichsgewerbeordnung nicht durchführen lassen, und auch deshalb, weil dadurch einige größere Milchhändler ein Monopol des Milchmarktes erlangen würden.

Die Mannheimer Milchzentrale wurde errichtet und war notwendig, weil in Mannheim kein einziges großes Milchgeschäft bestand und weil für die Stadt ein Bedürfnis dafür vorlag, hygienisch einwandfreie Milch billig in den Verkehr zu bringen. Wir selbst sind Mitglied der Mannheimer Milchzentrale mit mehreren Geschäftsanteilen und haben das Unternehmen auch unterstützt, da es den Bedürfnissen entsprach. Wenn dort auch die Wagen und das Inventar der Zentrale nicht von der Stadt gestellt sind, so sind es doch die Pferde, das Gebälge, das Wasser, die Kraft usw. Wenn aber von dem großen Erfolg der Mannheimer Milchzentrale gesprochen wird, so möchten wir diesen doch bezweifeln. Die Mannheimer Milchzentrale hat ebenso wie wir hier schon die Erfahrung machen müssen, daß das Schweizer-System, nämlich die Milch auf der Straße und am Wagen abzuholen, nicht einflüßig, und daß ebenfalls ihre Käufer überall die Anweisung haben, die Milch für 24 S ins Haus zu bringen.

Die Zentralen mit einer Spannung von 18 S Ankaufspreis und 22 S Verkaufspreis arbeiten, so ist es das Gleiche wie hier, wo der Einkaufspreis 19 S und der Verkaufspreis auf der Straße am Wagen abgeholt 23 S beträgt. Wenn die Zentrale einen Teil ihrer Milch zu 18 S einkauft, so rührt dies davon her, daß die hiesige Milch durchschnittlich 1/2 bis 1 % im Fett niedriger ist, als wie die badische Milch und mindestens 2-3 % weniger wert ist als diese.

Nun die Vaster Milchzentrale des dortigen Konsumvereins. Dem Artikelschreiber dürfte der letzte Jahresabschluss derselben kaum unbekannt sein, sonst würde er diese nicht als Vorbild für eine Karlsruher Gründung bringen. In Basel bestehen andere Verhältnisse wie in Karlsruhe und zwar deswegen, weil das Publikum fast durchweg die Milch in den Lokalen oder am Verkaufswagen abholt. Es kann dort selbstverständlich mit viel geringerer Spannung gearbeitet werden, als in Karlsruhe, wo jede Familie verlangt, daß die Milch bis in die Küche gebracht wird und wo in jedes Haus mindestens zwei, nicht selten sogar vier verschiedene Milchhändler die Milch bringen.

Objektiv beobachtet hat der Einfender nicht in erster Linie eine hygienische Verbesserung des Milchhandels im Auge, sondern nur die Preisfrage, wie ja die Anhebungen über die Mannheimer Verhältnisse beweisen. Wir stehen aber noch auf dem Standpunkt, daß für Karlsruhe die Errichtung einer städtischen oder einer Konsumvereinszentrale nicht notwendig ist und zwar deswegen, weil die bestehende Zentrale allen Anforderungen genügt, denn sie hat die gleichen Einrichtungen wie die Mannheimer und bietet auch die gleiche Verkaufsgenauigkeit und die gleichen Verkaufsbedingungen wie diese.

Wir halten die im letzten „Eingekandt“ aufgestellten Bedingungen noch voll und ganz aufrecht, denn ein Leumundzeugnis und ein eigenes passendes Lokal kann von jeder Person verlangt werden, die den Handel mit einem der wichtigsten und empfindlichsten aller Nahrungsmittel betreiben will. Das läßt sich auch mit den gesetzlichen Anforderungen in Einklang bringen, denn die ortspolizeilichen Vorschriften der Stadt Münden über den Verkehr mit Milch haben bereits diese Anforderungen gestellt und diese auch durchgeführt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Die Straßenbahnlinie zum Hoftheater.

Unsere Elektrische ist unser Sorgenkind — das steht fest. Die hiesigen Verkehrsverhältnisse sind nun einmal im wahrsten Sinne des Wortes verfahren und was die Schuld einer Reihe von Jahren ist, läßt sich nicht vor heute auf morgen ändern. Feuerdings hat die eberbürgemeisterliche Denkschrift wieder manche Frage ins Rollen gebracht. Verschiedene begriffswerte Neuerungen und Änderungen sind geplant. Die Theaterbesucher haben wohl mit Vergnügen gelesen, daß man eine Linie

zum Theater durch die Waldstraße legen wollte, damit man in Wirklichkeit „ins Theater“ fahren könne. Bis jetzt ist es ja leider so, daß man neben ins Theater, noch zur Festhalle eine Linie haben kann, die einen unmittelbar ans Ziel brächte. Der Weg zum Theater geht noch an, der zur Festhalle — man denke nur an den Regentag des ersten Waschenballes — läßt aber oft wegen seiner Unschönheit und Beleuchtung zu wünschen übrig. Die Generalintendant hat dem Stadtratsmitglied die Genehmigung verweigert, weil es den Verkehr behindere und das Bild des Schloßplatzes beeinträchtigt. Nun will der Stadtrat die Bahn nur bis zur Sans Thomaststraße führen. Mit Recht mag dieser Plan im „Tagblatt“ bemängelt werden. Der Theater kennt, muß gefehen, daß eine Bahn, die zur genannten Straße geführt, ein weiteres Ergebnis bildet. Wie einleuchtend ist da der Vorschlag, die Theaterlinie durch eine wenig belebte Straße, z. B. die Herrenstraße, zu führen und zum Theater münden zu lassen. Warum einige Straßenbahnhöfe unmittelbar vor dem Theater auf dem Schloßplatz dessen ästhetisches Bild nicht stören sollen, wie eine Reihe laudender Automobile, ist nicht recht verständlich. Und wenn man die Einheimischen nicht das Zugeständnis machen will, daß sie nicht fahren zu können, so soll man doch auf die Fremden Rücksicht nehmen. Es werden es nicht wenige, doch man in Karlsruhe nicht das anstreift, was in anderen Großstädten gebräuchlich ist. Dort kann man Theater, Museen usw. bequem mit den verschiedensten Linien erreichen, ohne eine Fußwanderung machen zu müssen. Also man lege die Linie durch die Herrenstraße und gebe die Erlaubnis, so nahe wie möglich an den Theater heranzufahren. Die Theaterbesucher ohne eigenes Gefährt werden dankbar sein.

Ein Theaterbesucher.

Die folgende energische Zuschrift, die wir in der gleichen Sache erhalten, zeigt, daß es Badische gibt, die außer Tanz, junge Herren und sonstige Süßigkeiten, auch noch andere Dinge interessieren:

Lieber Herr Redakteur! Herr Dr. D. M., der gestern im „Tagblatt“ einen Artikel veröffentlichte, hat vollkommen recht, die Elektrische muß unbedingt bis zum Hoftheater fahren! Das ist die Stadtverwaltung schon den Damen schuldig. Oder meinen diese Herren vielleicht, es ist für die Damen ein Vergnügen, in ihren Kleidern manchmal durch Schmutz und Regen nach ein Stück Weg zu gehen? Den Herren mag das ja nichts; die können ihre Hosen hinaufkrempeln. Ich habe mich ja bisher um die Elektrische nicht sonderlich gekümmert, höchstens freue ich mich immer, wenn in einem überfüllten Straßenbahnhöfe bei meinem Eintritt einige Herren aufspringen und mir ihren Platz anbieten; manchmal aber find auch „so vollere“ drin, die sitzen bleiben. (Das brauchen Sie aber nicht in die Zeitung zu geben.) Aber wissen Sie, ich war kürzlich 15 Jahre alt, nun bekomme ich selbstverständlich lange Kleider — da geht es doch nicht, daß ich mich auf dem Theaterweg verberge. Und ich darf jetzt oft ins Theater, nicht nur in die langweiligen Schulfeste von Schiller u. dergl., auch in Stücke für Erwachsene läßt Vater mich jetzt gehen. Ins Theater will man aber doch seine schönsten Kleider und Stiefelchen anziehen, die man hat — das ist doch das herrlichste daran. Oder nicht? Die Freundinnen meiner älteren Schwester sagen's auch. Und wenn dann eine auf die andere fragt: „Ist es — ach, muß das großartig sein! Wenn einen aber, wie bisher, beim Kommen und Gehen auf der Straße der Schmutz den Rücken hinaufspritzt und man mit den Füßen in förmliche Seen tritt und in beständiger Gefahr ist, unter ein Auto oder unter einen Wagen zu kommen, oder sonstige verdrückt zu werden, dann ist der Theaterbesuch kein Vergnügen mehr, und wir Damen müssen notgedrungen in unseren einfachsten Gewändern kommen. Hat dann das Theater aber noch einen Reiz? — Ja früher, als ich noch jung war, da bin ich ganz gerne bis zur Kaiserstraße gegangen und habe mir dabei die Offiziers- und andern Herrn angehaucht; aber als erwachsene Dame mit langen Röcken darf ich das doch nicht mehr! Mein Vater kurz, der in einer Schillerverbindung ist und daher etwas von Comment versteht, hat mir zwar gesagt, das mit dem Nichtansehen sei Quatsch. Ich will es mir nun nochmal überlegen.

Also nicht wahr, Herr Redakteur, tun Sie Ihr Möglichstes, damit die Elektrische bis zum Hoftheater fährt. Sie tun ein gutes Werk. — Aber sehen Sie, wenn Sie meinen Namen nicht in die Zeitung, sonst kommt mir mein Vater oder mein Professor, wenn sie es lesen, schriftlich in die Haare. Schreiben Sie einfach unter meinem Brief: Eine Dame für Biele.

Schuppenbildungen sollte man nicht überhandnehmen lassen, denn dadurch wird der **Haarausfall** sehr beschleunigt. Bei Anwendung der seit Jahren bewährten **F. Wolff & Sohn'schen Auxolin-Schuppen-Pomade** wird diesem Uebelstande am Besten vorgebeugt. Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.—. Zu haben in Apotheken, Drogerie-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

Bäder — Waschtöten — Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. **Emil Schmidt & Cons.** Karlsruhe. Ingenieure. Ausstellungsraum: Kaiserstr. 209. Büro: Reichenstr. 3.

Während der **„Weissen Woche“** doppelte Rabattmarken oder 10% in bar. Einige Serien Herren-Kragen, Manschetten, Korsetts, Wollwaren, Posamenten etc. sind bis **50% im Preise reduziert.** — Günstige Kaufgelegenheit. **Julius Strauß.**

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr, werden im **Nationalhof, Fahrnisstraße 29** im Auftrag gegen bar versteigert:

1 sehr guter Kofferschrank, 1 elegante Salon garnitur, Sofa, 3 Polsterstühle, Salonisch, Spiegel und Brunnenschrank, 1 Piano, 2 Salonspiegel mit Konsolen, 1 Ovale Tisch, 1 Piano, 1 Pfeilerkommode mit Marmorplatte, 1 italienisches Bilderrahmen in Gold, verschiedene Mahlen, 1 Dittan, 1 Schreibpult, 1 Ovale Tisch, Nachttische, 2 kompl. Betten, 1 Herren-Fahrrad, 3 große Büsten, Hermes u., 1 Doppelleiter, 2 Sofa'stühle, Gas- u. elektrische Küter, 1 Haarmatratze, Federbetten, 1 Kranzstühle, Kissen, Teppich, Polsterstühle, 1 Waschküche, 1 Waschküche, Herren- und Frauenkleider.

Liebhaber ladet höflich ein.

J. Hirschmann, Auktionator. Tel. 2965.

Dankagung.

Zur Verwendung für die Armen dieser Stadt erhielten wir folgende Summen:

Als Vermächtnis des verstorbenen Herrn Finanzministers a. D. Excellenz Dr. Moritz Ellstätter und seiner verstorbenen Ehefrau, Marie Ellstätter geb. Traumann 1000 M., von Herrn L. Stern hier 20 M., von Herrn Heinrich Schiller hier 6 M., von Herrn Professor Emil Seemann hier 10 M., von Ungenannt 20 M., von Herrn Hauptlehrer Maurer hier 4 M., von Herrn Privatier Heinrich Busch in Grimmsfeld 100 M.

Namens der Beschenkten sprechen wir für diese hochherzigen Gaben herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, den 22. Januar 1913.

Armen- und Waisenrat.
Dr. Hofmann. Griebel.

Nachhilfestunden.

Ueberwachung von Hausaufgaben

für Schüler und Schülerinnen aller Klassen und jeden Alters von **Großh. Bad. Hauptlehrern.**

Aufnahme erfolgt täglich. Mäßiges Honorar.

Eltern

die beabsichtigen, ihren Sohn Kaufmann werden zu lassen, empfehlen wir unsere

Lehrlingskurse.

Diese Spezialkurse haben zum Ziel, schulentlassene junge Leute, die sich dem Kaufmannberufe widmen wollen, auf ihre künftige Wirksamkeit vorzubereiten, so daß sie leichter eine Lehrstelle in einem renommierten Hause erlangen, das auch Gewähr für gute und durchgreifende Ausbildung bieten kann. Gleichzeitig ist durch derartige Vorbildung eine bedeutende Verkürzung der gewöhnlich 3jährigen Lehrzeit möglich, da die jungen Leute nicht, wie sonst üblich, im ersten Jahre nur zu allerhand untergeordneten Diensten herangezogen werden können.

Auswärtige Schüler erhalten Fahrpreismäßigung und können ihre Stunden der Ankunft und Abfahrt der Züge entsprechend selbst wählen.

Jede gewünschte Auskunft bereitwillig.

Anmeldungen können schriftlich oder mündlich erfolgen im Kontor der Schule.

Badische Handelslehranstalt

Staatlich genehmigte Sshule.
Telephon 3121. Karlsruhe. Telephon 3121.
Lammstraße 8, Ecke Kaiserstraße.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 27. d. Mts. (Geburtsfest E. M. des Kaisers), wird kein Hausmüll abgeholt. Am darauffolgenden Tag findet die Müllabfuhr im ganzen Stadtgebiet statt.

Karlsruhe, den 23. Jan. 1913.
Städtisches Tiefbauamt.

Pferd-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr, wird im Hof des Großh. Markalles zu Karlsruhe ein Wagenpferd ohne jede Gewähr gegen Verzahlung öffentlich versteigert. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Straus & Co., Bankiers, Karlsruhe.

Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstr. Fernsprechanlass Nr. 33 und Nr. 505.

Zu vermieten

Wohnungen

Kriegstraße 39,

vis-à-vis dem Großh. Palais, ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Bad, Speisekammer, 2 Kellern, 2 Mansarden, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Gartenstr. 12.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Bel-Etage - von 8 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer im 4. St. d.

Ademiestraße 5

ist die 2. Stockwohnung, bestehend aus 7 Zimmern mit Zubehör, groß. Glasveranda, schönem Garten und massivem Gartenhaus, per sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres durch d. Hauseigentümer, Herrstr. 6, part.

Durlacher Allee 69

7 Zimmer mit 2 Mansarden, Bad, Speisekammer und sonst. reichl. Zubehör auf 1. April billig zu vermieten. Näheres durch

Rosenberg & Co., Wilhelmstr. 57. Tel. 185.

Kriegstr. 91, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung, 7 Zimmer, reichl. Zubehör auf 1. April, evtl. auch früher, zu vermieten. Näheres durch

Sofienstraße 41 Wohnung in 2. Stock mit 7 Räumen, auch für Bureau oder Engros-Geschäfte geeignet, zu vermieten. Zu erfragen Waldstraße 51 im Laden.

Holz-Versteigerung.

Karlsruhe: Aus dem Distrikt Hardt der Stadt Karlsruhe werden mit Frist bis 1. Nov. 1913 versteigert:

Mittwoch, den 29. Januar 1913, vormittags 11 Uhr,

im Biersaale zum „Schiff“ in Daglanden:

2 Wagnereichen, 1 Rothbuche, 29 Säge- und Bauholz-Förten, 1 Sägefichte, 85 Ster Forstschichtholz, 10 Rote Forstene Stockholz, 200 Forstene Brühlweiden und 7 Abraumholze.

Vorzeigung des Holzes von 9 Uhr an durch Herrn Waldhüter Reichert; Zusammenkunft in Abteilung 8.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Liebolsheim versteigert am **Mittwoch, den 29. Januar 1913, mittags 12 Uhr** dem Bürgertag, im Gemeindegarten mit dem

Borgfrist bis 1. Oktober 1913:

128 Pappelstämme, 75 Eichenstämme, 74 Erlenstämme, 40 Buchenstämme, 12 Kieferstämme, 11 Ahornstämme,

5 Birken, 2 Weiden und 1 Weide, sowie 18 Ster Eichen- und 23 Ster Erlen-Nußschichtholz, wozu Liebhaber einladet.

Liebolsheim, 21. Januar 1913.

Boß, Bürgermeister.

Die Gemeinde Liebolsheim versteigert am **Mittwoch, den 29. Januar 1913, mittags 12 Uhr** dem Bürgertag, im Gemeindegarten mit dem

Borgfrist bis 1. Oktober 1913:

128 Pappelstämme, 75 Eichenstämme, 74 Erlenstämme, 40 Buchenstämme, 12 Kieferstämme, 11 Ahornstämme,

5 Birken, 2 Weiden und 1 Weide, sowie 18 Ster Eichen- und 23 Ster Erlen-Nußschichtholz, wozu Liebhaber einladet.

Liebolsheim, 21. Januar 1913.

Boß, Bürgermeister.

Villa zu vermieten.

Kriegstraße 27 ist das Einfamilienhaus mit Garten ver sofort zu vermieten durch

Vermiet.-Büro Kornjand, Kaiserstraße 56.

Villa - Durlach zu vermieten.

Einfamilienhaus, enthaltend 7 Zimmer, Nebenräume etc., gr. Garten, ver sofort oder später zu vermieten durch

Verm.-Büro Kornjand, Kaiserstraße 56.

Gartenstraße 18, 3. Stock, ist eine schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, 2 Mansarden, 2 Kellern (auf Wunsch elektr. Licht), auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. St. oder bei Gustav Dennis, Marienstraße 11.

Debelstraße 19

ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 6 Zimmern mit Bad, Speisekammer, geschlossener Veranda und allem üblichen Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden.

KORNSAND'S VERMIETUNGSBÜRO

Kaisersstr. 56. Für Mieter Vermittlung kostenlos. Telephon 569.

Sirischstraße 89 im 2. St. moderne geräumige 6 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und reichlichem Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres im Laden.

Viktoriastraße 18,

2. Stock, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Speisekammer, auf 1. April zu vermieten. Näheres im 4. St. oder bei Karl Kornjand, Kaiserstraße 56.

Wendstraße 17,

Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Fremdenzimmer, Bad nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Ansuchen von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Näheres im Bureau Kornjand, Kaiserstraße 56 oder Kaiser-allee 80, 2. St. d.

Analienstraße 25a, Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Parterreladen.

Friedrichsplatz 20 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 gr. Zimmern, 2 Kammern, 2 Kellern etc., auf 1. April preiswert zu vermieten. Ansuchen von 10 bis 12 und 2 bis 4 Uhr.

Friedrichsplatz 3

in schöner, freier Lage, 5 Zimmerwohnung mit Balkon und allem Zubehör, 2 Treppen hoch, per 1. April zu vermieten. Preis 1200 M. Näheres daselbst im Laden.

Gewirtstr. 53, 3. Stock, ist eine hübsche Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Kronenstraße 33.

Körnerstraße 31 ist im 2. Stock eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 1. St. oder bei Rechtsanwalt Hugo Marx hier, Vammstr. 8, III.

Kronenstr. 22, nächst der Kaiserstraße, ist eine schöne 5 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör, sowie Balkon, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Rheinstraße 13

ist die Bel-Etage mit 5 Zimmern, Küche u. Bad für 800 M auf 1. April zu vermieten. Ansuchen zwischen 1/2-4 Uhr. Näheres Waldstraße 37 im Laden.

Ritterstr. 24, Ecke Kriegstr., ist die renovierte Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht samt Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Hauptverrstraße 12, 3. Stock, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche etc. (auch für Büroweide geeignet), evtl. auch geteilt in je 2 Zimmern etc., per 1. April zu vermieten. Näheres Brauerei Kammerer, Kriegstr. 113.

Viktoriastraße 17

ist im Vorderhaus im 2. Stock, eine hübsche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Kellern etc., auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Hof. Weck, Erbprinzenstraße 29.

Vorholzstr. 48

ist die 5 Zimmer-Wohnung im 3. Stock mit Bad u. üblich. Zubehör ver sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder beim Eigentümer Friedenstr. 17, Seitenb., 2. St.

Welfenstr. 35, 2. Stock, sind sofort 5 Zimmer, Bad, Balkon, Veranda, Küche, Speisekammer, Mans., Speisekammer, 2 Kellern u. Garten zu vermieten. Preis M. 880. Näheres Douglasstr. 22, 2. St.

Zu Zentrum der Stadt zwei geräumige Wohnungen, portiere und 1 Stiege hoch, von je 5 Zimmern, mit Bad und Personalaufgang inkl. reichlichem Zubehör auf 1. April preiswert zu vermieten. Zu erfragen Sofienstraße 60, Büro, im Hof rechts.

5 Zimmer-Wohnung.

Durlacher Allee 14, 3 Treppen hoch, ist in feinem ruhigen Hause auf 1. April eine Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Speisekammer, Küche und mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Ansuchen täglich von 2 bis 5 Uhr. Näheres 2 Treppen hoch beim Eigentümer.

Schöne Wohnung

von 5 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, 2 und 3 Treppen hoch (gut zu vermieten, da jedes Zimmer für sich).

Kreuzstraße 20

auf 1. April zu vermieten. Näheres im Schreibwarenladen.

Elegante 5 Zimmerwohnung

mit Garten, Erker, 3 Balkonen und üblichem Zubehör ist auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 10 11.

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Balkon, elektr. Licht und sonstigen Zubehör per 1. April sehr preiswert zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 48, portiere.

5 Zimmerwohnung

mit Mansarde, 2 Kellern usw. ist Lessingstraße 13, 3. Stock, auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst oder Vorholzstr. 42, part.

5 Zimmerwohnung,

2. Stock, Bad u. 2 Balkone, per 1. April preiswert zu vermieten. Näheres Sofienstraße 155.

Beierthelm, Marie-Megandstraße 13, ist eine 5 Zimmerwohnung mit Zubehör zu 500 M auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stock.

Wolferstraße 3 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Keller und Mansarde auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Angartenstraße 62 ist in ruhigem, ohne Vis-à-vis, mit Erker, Veranda, Bad, Speisekammer, Mansarde (Balkonveranda), Preis 600.- M. 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde (Balkonveranda), Preis 500.- M. Untervermietung ausgeschlossen. Zu erfragen Karl-Friedrichstr. 18, 2 Treppen.

Wochstr. 40a ist weg. Wegzug im 2. St. e. schöne 4 Zimmerwohnung, ohne Vis-à-vis, mit Erker, Veranda, Bad, Speisekammer, Mansarde u. Gartenanteil auf 1. April zu vermieten. Näheres durch Hof. Weck, daselbst od. Marienstr. 80, Tel. 2562.

Wochstr. 40c ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Kellern, Mansarde sofort od. 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock oder Hirschstraße 69.

Wochstr. 38, 2. St., ist eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Mansarde u. Speisekammer, Gartenanteil, auf 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-allee 109, portiere. Telephon 1707.

Bunsenstr. 10,

1 Treppe, schöne 4 Zimmerwohnung nebst Bad, 2 Mansarden und allem Zubehör per 1. April zu verm. Näheres Douglasstr. 22, 2. St.

Bunsenstr. 10, 3. Stock, sind sofort 4 Zimmer, Bad, Balkon, kleiner Erker, Küche, Speisek., gr. Mansarde, Speisekammer u. 2 Keller zu verm. Preis M. 880. Näheres Douglasstraße 22, 2. St.

Bunsenstr. 11,

Parterrewohnung, 4 Zimmer, eingerichtetes Bad und reichl. Zubehör, wegen Verlegung sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Hof. 3. Stock.

Edelsheimstr. 3 ist eine Treppe hoch eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst portiere.

Kaiser-allee 33,

2. Stock, ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April 1913 zu vermieten. Zu erfragen Kaiser-garten, Kaiser-allee 23.

Kornblumenstr. 7, 2. Stock, ist auf sofort od. später wegen Wegzug eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Speisekammer u. reichl. Zubehör billig zu vermieten. Näheres Ertlingerstraße 3 im Bureau.

Kriegstraße 154 a ist im 4. Stock eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Gleiches Licht und Zentralheizung vorhanden. Näheres im Büro daselbst.

Richard-Wagnerplatz ist in feinem Hause, hochparterre, eine 4 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Keller und Speisekammer auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorholzstr. 38, III.

Sofienstr. 65 a ist im 3. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

Schillerstr. 85, 3. Stock, 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör, Schwabenstr. 17, 2. St., 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen Parkstraße 9, 3. Stock.

Schillerstraße 54 ist eine schöne Parterrewohnung, 4 Zimmer, mit Bad, Veranda, auf 1. April zu vermieten. Ansuchen von 10 Uhr ab. Näheres daselbst.

Schloßplatz 15, in freier Lage, ist im 3. St. eine schöne Wohnung in ruh. Hause, von 4 Zimmern, Küche, Garderobe, Mädchenzim., Keller, auf 1. April zu verm. Näheres Kurzenstr. 3, 3. Stock.

Werderstraße 1

3. Stock 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 9, 2. Stock.

4 Zimmerwohnung.

Welfenstr. 30 ist der 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Mansarde, Speisek., Garten etc. auf 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Vorstr. 41 im Büro. Telephon 524.

4 Zimmerwohnung.

Welfenstr. 19, Neubau, ist der 3. Stock, bestehend aus 4 geräum. Zimm., Küche, Bad, Mans., 2 Kellern, Gartenanteil etc. elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. Näheres Vorstr. 41 im Büro, Tel. 524.

Schöne 4 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, Speisekammer, Balkon u. Veranda, in sonniger, freier Lage, ist per 1. April billig zu vermieten. Näheres Reichenstraße 29, am Gutenbergplatz, 3. Stock, zu erfragen.

Ecke Voedch- und Südbendstraße (Neubau).

Mit allem der Neuzeit entsprech. eingerichtete 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingericht. Bad, auf 1. April zu verm.; ebendasselbst sind im 5. Stock schöne, bis 25 qm große Zubehöräume als Büro od. Atelier mit zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 26, 3. Stock. Tel. 3151.

Schöne 4 u. 2 Zimmerwohnungen

der Neuzeit entspr., sind auf 1. April in der Voedchstraße zu vermieten. Zu erfr. bei Adolf Bender, Blechnerei, Liebnerstr. 8, 2. St.

Wohnung zu vermieten.

Im Vorort Daglanden ist eine schöne 4 Zimmerwohnung im 1. Stock, mit Speicher, Waschküche u. Garten auf 1. April zu vermieten. Näheres Taubenstr. 28 in Daglanden.

Waldstraße 28 ist eine Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 4. Stock, Vorderhaus.

Waldstr. 27 ist auf 1. März oder 1. April eine schöne Mansardenwohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Keller, billig zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stock.

Degenfeldstraße 12, 2. Stock, ist eine 3 Zimmerwohnung an ruhige Leute auf 1. April zu vermieten. Näheres bei Frau Bühler im 4. Stock.

Gewirtstr. 41 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock daselbst.

Goethestr. 10, 2. St., ist e. schöne große 3 Zimmerwohnung mit Mans. auf 1. April zu vermieten. Näheres portiere.

Gottesauerstraße 33a ist auf 1. April eine feine helle 3 Zimmerwohnung mit all. Zubehör, billig zu vermieten. Näheres daselbst.

Waldstraße 28 ist eine Dreizimmerwohnung mit Zubehör ver sofort oder später zu vermieten. Näheres Hirschstraße 15, portiere, vormittags bis 11 Uhr, und nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Händelstr. 20 ist eine feine Dreizimmerwohnung, portiere, auf 1. April zu vermieten. Näheres Vorholzstraße 50, 2. Stock, oder Bachstraße 41, Niemann.

Humboldtstr. 16 ist im 2. Stock hübsch gelegene Dreizimmerwohn. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hause bei Herrn Vöcker.

Kaiserstr. 14 a, 2. Stock, Seitenbau, ist eine 3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten.

Kaiserstraße 239, 2 Treppen hoch, ist eine vollständig neu hergerichtete große 3 Zimmer-Wohnung mit großem Bad, Küche und 2 Kellern ver sofort zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst im 3. Stock von 2 bis 4 Uhr.

Margaretenstraße 43 ist im 2. Stock eine 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Philippstraße 29
3 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Telefon 2799.

Umlandstr. 34 ist im 2. und 3. Stock je eine 3 Zimmerwohnung mit Kammer, nebst üblichem Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst oder beim Eigentümer Hirschstraße 44, parterre.

Beichenstraße 27 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern auf 1. April zu vermieten. Näh. Durlacher Allee 35, 2. Stock rechts.

Waldstraße 21 ist eine Wohnung im 2. Stock des Seitenbaus, bestehend aus 3 kleineren Zimmern, Küche und Keller, auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Belgierstr. 16 ist im 2. Stock eine geräumige 3 Zimmerwohnung mit Bad, Gartenanteil u., ohne Vis-a-vis, per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst od. Brauerstraße 29, 1. Stock. Tel. 2089.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör in gutem Hause im 4. Stock in der westlichen Kaiser-Allee, Haltest. Händelstraße, per 1. April zu vermieten. Näheres Kaiser-Allee 52 im Laden.

Neubau Umlandstraße 41
sind moderne 3 Zimmerwohnungen, nebst Bad u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im Neubau oder Büttlichstraße 5, part. Telefon 3380.

3 Zimmerwohnungen.
Mondstr. 3 (in nächster Nähe der Straßenbahnhaltestelle Goethestr.) sind per 1. April 1913 zwei Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche, Keller u. sonstigem Zubehör an ruhige Mieter zu vermieten. Näheres Mondstr. 5, 2. St. rechts od. Sofienstr. 116 im Büro.

3 Zimmerwohnungen.
Neubau Viebigstr. 15, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, sind auf 1. April evtl. früher moderne 3 Zimmerwohnungen, mit u. ohne Bad, elektrisch, Treppenbeleuchtung u. zu vermieten. Zu erfragen Yorkstraße 41 im Büro. Telefon 524.

Hübsche 3 Zimmerwohnung
mit Küche per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näh. Brahmstraße 4, parterre, oder Friedrichsplatz 10, Teleph. 369.

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Zubeh. im 3. Stock auf 1. April zu vermieten. Goethestraße 20.

3 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda in der Südweststadt auf 1. April zu vermieten. Näh. Vorholzstraße 38, 3. Stock.

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit Gas und sonst. Zubeh. per 1. April in ruhigem Hause zu vermieten. Näheres Augartenstraße 24, Ede Wilhelmsstr., part.

Schöne Wohnung, 3 Zimmer (1 großes und 2 kleine), Küche und Veranda auf 15. April od. 1. Mai zu vermieten. Schillerstr. 50, 4. Stock rechts.

Wegen Wegzug schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. März eventuell früher zu vermieten. Schumannstraße 7, 4. Stock.

Klein-Ruppurr, Kastatterstr. 29, schönste Lage, geräumige 3 Zimmerwohnung mit Mansarde, Gas, Wasser, Gartenanteil ab 1. April billig zu vermieten.

Grünwinkel, Sinnerstr. 9, 3. St., ist eine 3 Zimmerwohnung mit Küche, Veranda, Dachhammer und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stock.

Anielingen.
In der Nähe vom Bahnhof ist ein neuerbautes 2 Familien-Wohnhaus mit großem Gemüsegarten wegen Wegzug zu vermieten oder zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Grödingen. Schöne, sonnige, in staubreicher Lage gelegene 3 Zimmerwohnung (Neubau) mit Zubeh. u. Garten ist auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen hier, Durlacher Allee 26, 5. Stock.

Augartenstr. 58, Seitenbau, 2. Stock, 2 Zimmerwohnung mit Balkon, Kofset mit Wasserleitung in Glasabf. per 1. April zu vermieten. Näh. Augartenstraße 58 und Jähringerstr. 62, Büro.

Durlacherstraße 63, 4. Stock, ist eine Wohnung von 2 Zimmern u. auf 1. April an gute, ruh. Leute zu vermieten. Näh. Kriegstr. 16 im Tapetenladen.

Humboldtstraße ist eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör im 4. Stock auf 1. März zu vermieten. Näheres Gerwigstraße 36, 2. Stock.

Humboldtstraße 19
ist zu vermieten auf 1. April eine Wohnung im 1. Stock von 2 Zimmern, Küche und Keller. Zu erfragen daselbst 2. Stock links.

Humboldtstraße 19, 4. Stock, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2. Stock links.

Kaiser-Allee 59 ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern u. Küche auf sofort od. 1. März zu vermieten. Näheres parterre.

Leopoldstraße 30 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. im Eckladen, von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.

Luifenstraße 17, nahe d. Gallenwäldchen, ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Gas u. Wasser an kleine Familie auf 1. April zu verm. Näh. i. Lad.

Steinstraße 29 — Ribellplatz — Seitenbau, 2. Stock, schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Näheres im Kontor.

Zu vermieten per sofort:
Hardstr. 6, 5. St., Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

2 und 3 Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, auf 1. April zu vermieten. Näh. Goethestraße 36, part., am Gutenberglpl.

2 Zimmerwohnung, Küche und Keller zu vermieten: Kaiserallee 35, Seitenb., 2. Stock. Anfragen im Zigarettegeschäft, Kaiserallee 45, 1.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller, vom 1. März an beziehb., wegen Wegzug zu vermieten: Pfendstraße 7, parterre.

Neubau Bachstr. 67 sind auf sofort oder später 2, 3 und 4 Zimmerwohnungen, letztere mit Bad, zu vermieten. Näher. daselbst bei Weinger od. Goethestr. 45, Laden.

Schöne 2 Zimmerwohnung
Küche, Koch- und Leuchtgas, ist in schönem, ruhigen Hinterhause per 1. April zu vermieten. Näheres Melkenstraße 29, 3. St., zu erfragen.

Mansardenwohnung,
1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten: Kurvenstraße 23, 2. Stock.

Mühlburg, Geibelstr. 12, 2. St., ist ein sehr großes Zimmer mit Küche u. Zubehör sofort billig zu vermieten. Näheres im Laden.

Läden und Lokale

Gebladen
mit schöner Wohnung von 3 bis 4 Zimmern u. Zubehör im Hause Ruppurrstr. 21 zu vermieten. Näh. Ettlingerstraße 27, 2. Stock.

Schöner Laden
mit Zimmer, Küche und Keller Amalienstr. 25a, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Papierladen.

Karlstraße 29 a ist per sofort od. 1. April 1913 ein

Laden
zu vermieten. Anfragen an C. Jessen dort, 1 Tr. hoch, zu richten.

Gebladen
an der Sofien- u. Hirschstraße mit schönem, anstehender Wohnung u. Zubeh. sofort od. später zu vermieten. Näh. Hirschstr. 35a, pt. 1.

Laden
für jedes Geschäft passend, mit 3 Zimmerwohnung und Bad, im aufblühendem Stadtteil, vom 1. April d. J. preiswert zu vermieten. Näh. Schillerstraße 31 im Laden.

Ladenlokal mit Einrichtung, im Mittelpunkt der Stadt, dabei ein Zimmer, passend für Wurstwaren Gemüse, Obst u., Preis 800 M.; ebenso ein geräumig. Lokal mit 2 Zimmern und Küche, ohne Einrichtung, 700 M., zu vermieten. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Laden, auch für Lagerraum und Büro geeignet.
Rudolfstraße 4 ist ein Kolonialwaren-Laden mit 3 Zimmerwohnung (auch ohne Wohnung) auf 1. April ganz billig zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Durlach. Schöner Laden
in bester Lage, gut eingeführt; es könnten noch einige Artikel mitgeführt werden, Einrichtung vorhanden, per sofort oder später zu vermieten. Offerten unter Nr. 3923 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaiserstr. 68, 2. St., 2 gr. unmöbl. Zimmer, bef. für Büro geeignet, mit Bedienung, auf 1. April ev. früher zu verm. Zu erfragen im Laden od. Kaiserstr. 66 im Schreibb.-Büro. Tel. 2077.

Zu vermieten.
Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik
i. H.
Ritterstraße 13/17.

Berkstätte und Magazin
zu vermieten. Näheres bei Ettlinger, Kaiserstraße 48.

Berkstätte,
in welcher längere Zeit ein Fahrradrepaturgeschäft betrieb. wurde, mit einer 3 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Karlstr. 20, R. Kieß.

Magazin oder Garage
ist per 1. April zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 14 a u. Klauendstr. 20.

Souterrain,
ca. 150 qm, per sofort zu vermieten. Näh. Victoriastraße 18, 4. St., oder bei A. Kornland, Kaiserstr. 56.

Eine Stallung
mit 4 Ständen sofort zu vermieten Körnerstraße 10. Näheres Birtel 20 bei Ludwig Homburger.

Zu vermieten per sofort:
Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör.

Per 1. April:
Hardstr. 2, 3. Stock, r., 3 Zimmer, Küche, Keller, 1 Mansarde. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei, in Karlsruhe-Mühlburg.

Zimmer

Unmöbliertes, sehr freundliches Zimmer, 1 Treppe, sof. zu verm. Näh. Friedrichsplatz 9, 2 Treppen. Wegen unerhofft bald. Abreise m. Mieters sind schon auf 1. Febr. 2 schön möbl., behagliche Zimmer, als Wohn u. Schlafzimmer od. einzeln, mit Frühstück abzugeben. Näheres im Tagblattbüro.

Wohn- und Schlafzimmer, schön möbliert, in seiner Lage auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Mathystr. 19 im Laden.

Grünwinkel, Märcherstr. 5, ist ein gut möbl., heizb. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Werberstraße 11, 3. Stock rechts, sind 2 gut möblierte Zimmer per sofort zu vermieten.

Adamiest. 25, Seitenb., 2. St., ist auf 1. Februar ein unmöbliert. Zimmer zu vermieten.

Jähringerstr. 17 b ist ein Mansardenzimmer mit Kochofen, möbl. od. unmöbliert, auf 1. Februar zu vermieten.

Mansardenzimmer, schönes, mit geradem Fenster, ohne Vis-a-vis, billig zu vermieten. Bahnhofstraße 14, 2. Stock.

Zimmer zu vermieten.
Für ruhig, solid. Herrn (Naturfreund) gut möbl. Zimmer in der Gartenstadt auf 1. Febr. od. später zu vermieten. Anfragen sind unt. Nr. 4368 ins Tagblattbüro zu richten.

Möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang zu vermieten. Klauendstr. 2, 3. Stock rechts.

Adamiest. 25 ist im Seitenbau, 1 Treppe hoch, ein unmöbl. Zimmer zum 1. Febr. zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Ein leeres Zimmer
mit Ofen per 1. April zu vermieten. Näheres Karlstraße 20, R. Kieß.

Schlafstelle
zu vermieten: Leopoldstraße 33, Hinterhaus, 2. Stock links.

Miet-Gesuche
Gesucht geräumige 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April. Off. mit Preisang. an Gilmann, Mannheim, Rheinaustraße 11.

Schöne 2-3 Zimmerwohnung von kleiner, ruh. Familie zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 4361 ins Tagblattbüro erbeten.

Einzeln Dame sucht p. 1. April, Nähe Hauptbahnhof u. Bierordbad, hochpart. od. 1. St. geräum. 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 4370 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung gesucht
von 2 großen od. 3 kl. Zimmern mit all. Zubeh. im 1. od. 2. Stock per 1. April 1913 od. später. Off. mit Angabe des Mietpreises unter Nr. 4363 ins Tagblattbüro erbet.

Alleinst. Dame sucht auf April od. später kl. abget. 2-3 Zimmerwohnung, mit Küche u. Kochgas, Best. Haus, ruh. Lage, möglichst frei od. auf Garten geb. Weststadt. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 4381 ins Tagblattbüro erbeten.

Läden und Lokale

Karlstraße, Nähe der Gartenstr., Laden
mit Wohnung auf 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 4306 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden, Südstadt,
für ruhiges, sauberes Geschäft gesucht, od. 4-5 Parterreräume; schönes Hinterhaus, evtl. auch im 2. Stock gelegen, nicht ausgeschlossen. Offerten mit genauen Angab. und äußerstem Preis unt. Nr. 4368 ins Tagblattbüro erbeten.

Streblame Leute suchen kleines, gutgehendes Kolonialwarengeschäft zu übernehmen oder poff. Laden mit 2-3 Zimmerwohnung in gut. Lage zu mieten. Offerten unter Nr. 4378 ins Tagblattbüro erbet.

Laden
ohne Wohnung, für Zigarrengeschäft geeignet, auf 1. April oder Mai d. J. zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 4362 ins Tagblattbüro erbeten.

Büro
mit Magazin oder Berkstätte im Zentrum der Stadt per 1. März zu mieten gesucht. Best. Offerten u. Nr. 4286 ins Tagblattbüro erbet.

Saal
mit Klavier zu mieten gesucht im Westen für Vormittagsstunden (Damenturnen). Off. mit Preisangabe u. Nr. 4371 ins Tagblattbüro erbet.

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten für einige Zeit Nähe Hauptpost per 1. Februar gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 4359 ins Tagblattbüro erbeten.

Fraulein sucht auf 1. Febr. sauber möbl. Zimmer mit Kaffee, möglichst Nähe Rathaus. Offerten unt. Nr. 4360 ins Tagblattbüro erbeten.

Besserer Herr sucht ungeniertes, gut möbliertes Zimmer, möglichst in der Nähe des Gutenberglplatzes oder der Kaiser-Allee. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4375 ins Tagblattbüro erbeten.

Für junge Dame wird zum 1. Februar solide

Pension,
nicht zu weit von d. Durlacher Allee gesucht. Offerten mit Preisang. an Frauheim, Frankfurt a. M., Röderstraße 4.

Kapitalien

4000 M. auf 3-4 Monate gegen hypothekarische Sicherheit sofort auszuliehen. Agenten zwecks. Offerten unter Nr. 4336 ins Tagblattbüro erbeten.

Geld-
suchende sollten keinen Vorstoß bezahlen, sondern von mir Offerte verlangen. Offerten unt. Nr. 4356 ins Tagblattbüro erbeten.

6000 bis 7000 Mark
auf 2. Hypoth. zur Ablösung einer solchen von 8000 M., werden auf ein Haus in guter Lage v. pünktlichem Zinszahler auf sogleich oder 1. April aufzunehmen gesucht. Off. u. Nr. 4348 ins Tagblattbüro erbet.

18000 bis 20000 Mark,
2. Hyp., innerhalb 75% d. Schätz., auf 7% rent. Doppelwohnhaus in der Nähe des neuen Hauptbahnhofs aufzunehmen gesucht. Offert. u. Nr. 4294 ins Tagblattbüro erbet.

Gelucht per sofort gegen guten Verlo 10 000-11 000 M. Vermittler werden. Nur Selbstgeber wollen Offerten unter Nr. 4366 ins Tagblattbüro einreichen.

12800 Mark,
2. Hypothek, auf prima Objekt, von pünktlichem Zinszahler per 1. April gesucht. 1. Hypothek 29 000 M., 2. Hypothek 12 800 M., Schätzung 56 000 M. Mieteinnahme 4000 M. jährlich. Offerten unter Nr. 3878 ins Tagblattbüro erbeten.

Geschäftsmann sucht geg. pünktl. Zins und gute Bürgschaft 600 M. sofort aufzunehmen. Offerten nur von Selbstgebern unter Nr. 4385 ins Tagblattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.

Verloren
Schwarzer Samt-Gürtel mit feinem Schloß in der Kriegstraße. Bitte um Nachricht oder Abgabe gegen Belohnung: Weinbrennerstraße 13, 4. Stock.

Verloren eine Jubiläumsbroche
mit Zweimarkstück an der Ecke Bach- u. Philippstraße. Abzugeben gegen Belohnung: Bachstraße 57, 2. Stock rechts.

Verloren
Freitag vormittag kleine Broche (Kleblatt in Brillanten). Abzugeben gegen Belohnung: Kriegstraße 63, parterre.

Zugelaufen
ein Polizeihund, weiblich. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld: Biertheimer Allee 4, Seitenbau, parterre.

Unterricht

Klavier-Unterricht,
gründlichen, erteilt musik. gebild. Dame einschl. Theorie. Monatlich 6 M. an. Sprechstunden werktäglich 4 bis 5 Uhr nachmittags, Mittwochs 1/4 bis 1/2 Uhr. Händelstraße 4, 3. Stock.

Berlitz School

Spalierobstbäume,
Äpfel, Birnen, Aprikosen, frühe Pfirsiche, Kirschen, Quitten, Johannis- u. Stachelbeerbäume u. Hochstämme, Rosen, nieder- und hochstämmige. Uebernahme von Baum- u. Gartenanlagen, billige Berechnung, empfiehlt billig. Klost. Baumschulen, Bruchfal.

10% Rabatt
während der

Weißer Woche
auf

Bug-Bürsten, Schrubber, Reis-, Staub-, Cocos- u. Koffhaarbürsten, Gläserbürsten, Pinsel aller Art, Schenertücher und sonst. Bugartikel.

Auf Kerzen, Toilette-seifen und Toilette-Artikel,
wie: Haar-, Kleider-, Zahn-, Put- u. Nagelbürsten, Friseurkämmen und Haarschmuck, Schwämme, Waschtücher, Haarwasser u. Parfüms, sämtl. Lederverware

Verkaufsstelle in Mühlburg für Seifen:
Rheinstraße 43.
Karlsruher Seifenhandl., Kaiserstraße 22.

Raahout,
Sakerkakaos, Kamogon, Gichtkakaos, Milchpulver, Dr. Lehmanns Nährsalz, Nahrungsmittel, vegetabile Milch, Plasmon, Nitrofol, Kond. Milch, Troden, vollmilch. Obdo, Kraft-Erdbeere, labe, Leguminosen, Koloprop, Tomate, Cvels Nährweine, Glibin, Plasmon und Tropen, Niskuit, Violon, Vioctin, Ovomaltine, Fleischextrakt, Novril, Fleischextrakt, Valentines Meat Juice, sowie alle übrigen Kraft- und Nährmittel in stets frischer Ware.

Heiserkeit
Ich empfehle Emser, Zoberner u. Salmthal-Bahnen, Glibin, Zwirnweine, Menthol, Eucalyptus, Malzextrakt u. Bourbon, Sulfur, edel Martini-Salzi, Frauen-Brustsalz, Malzextrakt, chloriertes Kali, Mann, Seltens bisch Weiss, Wollbäume in Bienenhonig, Wbybert-Tabletten u.

Noths Sakerkakaos mit Zucker
— ärztlich empfohlen —
1 Pfund (70 Tafeln) 70 Pf.

Konjerven
(nach Spezialliste)
in frischer, bester Ware billig.

CARL ROTH
Möbelpolituren, BRONZEN-LEIM, Bodenlacke

Im Farben-Spezialgeschäft kaufen Sie gut und billig

Lacke, Oele

oelfarben
schriffertig:
MÖBELPOLITUREN, BRONZEN-LEIM, Bodenlacke

Farbenfabrik A. Schaeffer,
Waldstraße, beim Colosseum.

Städt. Vierordtbad

Heissluft- und Dampfbäder
(russische, römische u. russische Dampfbäder)

Elektrische Lichtbäder.
Damenbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags 8 bis 1 Uhr und Freitag nachmittags 2 bis 8 Uhr.

Herrenbadezeit: Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 8-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

Gottesdienste. — 26. Januar.
Berichtigung.
Ev.-luth. Gemeinde (alte Friedrichskapelle, Waldhornstraße). Vorm. 10 Uhr: Vfr. Fuchs. Kinderlehre: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes.

Gottesdienste. — 27. Januar.
Evangelische Stadtgemeinde. Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers.
Stadtkirche. 10 Uhr Festgottesdienst: Militär-Oberrpr. Kirchenrat Schloemann.

Katholische Stadtgemeinde.
St. Stephanuskirche. 147 Uhr Frühmesse.
147 Uhr hl. Messe.
148 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Kindergottesdienst.
10 Uhr Festgottesdienst mit Lesung, Hochamt, Predigt und Deum.
St. Bernhardskirche. 7 Uhr Hochamt und Deum.
Liebfrankenskirche. 9 Uhr Lesung, Hochamt und Deum.
St. Bonifatiuskirche. 8 Uhr Hochamt und Deum.
St. Peter- und Paulskirche. 7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Festgottesdienst mit Deum.
St. Christophskirche (Stadt, Grünwinkel). 7 Uhr Amt mit Deum.
St. Michaelskirche (Reiterborn). 8 Uhr Festgottesdienst mit Deum.

Evangelische Stadtgemeinde.
Auffertungskirche. 10 Uhr Festgottesdienst: Stadtpf. Bolzheim.

Schule und Kirche.

Badischer Lehrerverein.

Die Vereinswahlen hatten folgendes Ergebnis. Es wurden gewählt in den engeren Vorstand R. Adelt, Mannheim als Obmannsstellvertreter und J. Klug, Böttingen als Stellvertreter...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Januar.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung 11 Uhr 15 Minuten.

Am Bundesratstag Staatssekretär Dr. Delbrück. Die Beratung des Etats des Reichsanwaltschafts des Innern wird fortgesetzt. Zunächst wird über die Kapitel „Ausführung des Kaisergesetzes“ und „Abfahrgeld“ abgefasst.

Bei Titel „Behörde für die Untersuchung von Seeschiffen“ wünscht Abg. Schumann (Soz.) die Einsetzung einer völlig unabhängigen Behörde zur Prüfung der Seetüchtigkeit deutscher Schiffe.

Der Entwurf für einen neuen Seeschiffgesetz wird im Reichsanwalt des Innern ausgearbeitet und es ist mit den beteiligten Regierungen darüber verhandelt worden, nachdem man auch die Interessenten gehört hat.

Es sprechen weiter die Abg. Hecker (Fortf.), Graf Westarp (konf.), Schumann (Soz.). Beim Kapitel „Statistik des Am“ führt Abg. Binder (Zentr.) aus: Kom Statistisches Amt wurde festgestellt, daß in den Bahnbetrieben und im Binnenverkehrsverkehr Arbeitszeiten von 16 bis 20 Stunden die Regel sind.

Abg. Wendorf (Fortf. Sp.) Die Erhebungen über die Zunahme unseres Viehstandes müssen mit Sorgfalt durchgeführt werden. Geheimrat Müller: Die alljährlichen Viehzählungen werden im Dezember vorgenommen.

Abg. Spiegel (Soz.) bepricht die Lage der Arbeiter in der schweren Eisenindustrie. Abg. Feldmann (Soz.) bepricht die Arbeitsverhältnisse im Steingewerbe.

Abg. Kämpfer (Soz.): Die überlange Arbeitszeit im Müllergewerbe muß aus gesundheitlichen Rücksichten eingeschränkt werden.

Abg. Ullor (Zentr.): Ich kann dem Gesundheitsamt die Anerkennung nicht verweigern, daß es für unser Volkswohl Erhebliches geleistet hat, auch auf dem Gebiete des Säuglingschutzes.

Abg. Kämpfer (Soz.): Die überlange Arbeitszeit im Müllergewerbe muß aus gesundheitlichen Rücksichten eingeschränkt werden.

Berlin, 25. Jan. Der nationalliberale Abgeordnete Wasserhagen hat drei kurze Anfragen über die auswärtige Politik an den Reichskanzler gerichtet. Diese lauten: Sind dem Herrn Reichskanzler Mitteilungen darüber geworden, daß zwischen England, Frankreich und Rußland bestimmte Abmachungen über ihre Interessensphären in den armenischen, syrischen und arabischen Gebieten der Türkei getroffen worden sind?

Berlin, 25. Jan. Die 13. Kommission des Reichstages (Verfahren gegen Jugendliche) nahm einen Antrag an, Vorschriften über die bedingte Begnadigung in das Gesetz aufzunehmen, ebenso einen Antrag, die Rehabilitation einzuführen.

Württemberg und die Redarkanalisation.

Stuttgart, 25. Jan. Auf eine sozialdemokratische Anfrage in der Zweiten Kammer gab der Minister des Innern von Fleischhauer die Erklärung ab, daß die Regierung, die auch ihrerseits die baldige Inangriffnahme der Redarkanalisation dringlich wünscht, davon ausgegangen sei, daß die Kanalisation nur auf Grund der durch das Reichsgesetz vorgezeichneten Wege ausgeführt werden könne.

Englische Anerkennung deutscher Arbeit in Togo. In Togo wurde im Jahre 1907 mit der systematischen Aufzucht von Feilen der Baumstämme begonnen. Hier wurde — und zwar zum ersten Male im tropischen Afrika überhaupt — auf breiter Grundlage die künstliche Schaffung größerer Holzbestände in Angriff genommen.

Die neue Militärvorlage. Berlin, 25. Jan. Nach der „Köln. Volksztg.“ wird die neue Militärvorlage jährlich etwa 70 Millionen an Mehrausgaben verlangen.

Bischof Fröhen gegen Wetterlé. (Eigener Drahtbericht.) b. Berlin, 25. Jan. Wie aus Straßburg mitgeteilt wird, bestränkt sich das Borgehen der geistlichen Behörde gegen Wetterlé lediglich auf einen Brief, den der Bischof Dr. Fröhen persönlich an Wetterlé geschrieben hat.

Neue Klagen gegen Wetterlé. (Eigener Drahtbericht.) Colmar, 25. Jan. Der Welterlé „Nouveliste“ meldet, daß drei Altdeutsche in Colmar, Steuerrat Klein, Rechnungsrat Heckelmann und Rentmeister Mörs eine gemeinsame Klage wegen Beleidigung gegen das Blatt angestrengt haben.

Ueberschuß des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsschießens. Frankfurt a. M., 25. Jan. Die Abrechnung über das 17. deutsche Bundes- und Jubiläumsschießen vom Juli 1912 liegt nunmehr vor.

Arbeiterbewegung. Berlin, 25. Jan. Eine Versammlung von mehr als 4000 Vertrauensmännern des deutschen Holzarbeiterverbandes nahm in letzter Nacht einstimmig eine Entschließung an, in der sie sich mit der Stellung der Städtekonferenz zum Kampf im Holzgewerbe in allen Punkten einverstanden erklärten.

Aus dem Stadtkreise. (Nachtrag.) Großer Lauffest der Fulderei. Der große Saal des „Kapphorn“ konnte sie kaum fassen, all die alten und jungen Anhänger der Fulderei, die getreu dem Rufe der „3“ Folge geleistet hatten, um festlich den großen Lauffest zu begehen.

Lezte Nachrichten. Die neue Militärvorlage. Berlin, 25. Jan. Nach der „Köln. Volksztg.“ wird die neue Militärvorlage jährlich etwa 70 Millionen an Mehrausgaben verlangen.

Bischof Fröhen gegen Wetterlé. (Eigener Drahtbericht.) b. Berlin, 25. Jan. Wie aus Straßburg mitgeteilt wird, bestränkt sich das Borgehen der geistlichen Behörde gegen Wetterlé lediglich auf einen Brief, den der Bischof Dr. Fröhen persönlich an Wetterlé geschrieben hat.

Neue Klagen gegen Wetterlé. (Eigener Drahtbericht.) Colmar, 25. Jan. Der Welterlé „Nouveliste“ meldet, daß drei Altdeutsche in Colmar, Steuerrat Klein, Rechnungsrat Heckelmann und Rentmeister Mörs eine gemeinsame Klage wegen Beleidigung gegen das Blatt angestrengt haben.

Ueberschuß des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsschießens. Frankfurt a. M., 25. Jan. Die Abrechnung über das 17. deutsche Bundes- und Jubiläumsschießen vom Juli 1912 liegt nunmehr vor.

Marokko. (Eigener Drahtbericht.) Paris, 25. Jan. Aus Mogador wird gemeldet: Die Marokkaner griffen in der Nähe ihrer Lager bei Zaonia und Guelhassen die Franzosen an. Nach 14stündigem Kampfe wurden die Marokkaner zurückgeworfen und Zaonia genommen.

Die Sechsmächte-Anleihe. Peking, 25. Jan. Die Auftraggeber der Sechsmächtegruppe haben ihre Vertreter am Mittwoch ermächtigt, den Anleihevertrag zu unterzeichnen, wenn die Geländer der 6 Mächte mit den Bedingungen einverstanden sind.

Belgischer Kanal Antwerpen-Lüttich. (Eigener Drahtbericht.) Brüssel, 25. Jan. Die belgische Regierung beschloß unverzüglich den Bau eines direkten Kanals für Binnengroßschiffahrt zwischen Antwerpen und Lüttich, der Schiffen von der Größe der auf dem Rhein verkehrenden zugänglich sein soll.

Die englische Wahlrechtsbill. London, 25. Jan. Wie die „Times“ meldet, hat der Sprecher des Unterhauses gestern dem Kabinett mitgeteilt, wie seine Entscheidung über die Amendements zur Wahlrechtsbill ausfallen werde.

Erststoß. Heilbronn, 25. Jan. Heute morgen 6.15 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiger Erststoß verspürt. b. London, 25. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Aus Konstantinopel wird telegraphiert, daß dort heute früh ein Erdstoß mit ziemlicher Heftigkeit erfolgt ist.

Unglücksfälle und Verbrechen. Ruzschach bei Landau (Pfalz), 25. Jan. Gestern schlug der 27 Jahre alte Winger Anton Scherr seinem Bruder Andreas den Schädel ein. Der Betroffene ringt mit dem Tode. Der Täter wurde auf der Straße Desheim-Andringen überfahren und tot aufgefunden.

Strahburg i. Elz, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaiserpaars, der bereits seit dem Sommersemester v. Is. Rechts- und Staatswissenschaften an der Kaiser-Wilhelm-Universität studiert, wird gutem Vernehmen nach auch noch im kommenden Sommersemester zur Fortsetzung seiner Studien hier verbleiben.

Ravensburg, 24. Jan. Das Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den 39jährigen Maschinenführer Michael Hofer aus Bärles (bairisches Bezirksamt Sonthofen, wohnt in Weingarten wohnhaft), der ein oft und schwer vorbestrafter Verbrecher ist, zum Tode, weil er die Frau Wagnermeister Therese Kottenhäuser in Ober-Sulgen (Oberamt Ravensburg) am 1. Dezember 1912 durch mehrere Stiche in den Hals ermordet hat.

Advertisement for 'GRATIS' subscription. Text: Für die Monate Februar und März neuhinzutretende Abonnenten erhalten unsere Zeitung von heute ab bis zum 31. ds. Mts. GRATIS und franko zugestellt. Preis des Abonnements für zwei Monate: durch die Blatträger zugestellt Mk. 1.10, mit illustrierter Zeitung Mk. 1.30, durch die Post (einschließlich Postgebühr) Mk. 1.48, bezw. 1.68, bei der Post abgeholt Mk. 1.20, bezw. 1.40. Probenummern zu Diensten. Bestellungen nehmen entgegen: die Post, unsere Träger sowie die Expedition, Ritterstr. 1, p., Teleph. 208. Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Kirchlich-liberale Reinigung.

Die von der letzten Landesversammlung beschlossene außerordentliche Mitgliederversammlung wird am Mittwoch, den 29. Januar, von vormittags 11 Uhr ab in Offenburg „Hotel Ries „Zum Ochsen“ abgehalten werden.

Volkswirtschaft.

Ein Rückgang der industriellen Ausfuhr durch die gegenwärtige Wirtschaftspolitik?

Im Reichstag ist bei den Etatsberatungen behauptet worden, unsere gegenwärtige Wirtschaftspolitik habe einen Rückgang der Ausfuhr an Industrieerzeugnissen verursacht. Als Beweis hierfür werden für einige Waren der Textilindustrie die Ausfuhrzahlen der Jahre 1907 und 1911 verglichen.

dern eine Steigerung der Ausfuhr wird durch die Statistik bewiesen. Aber selbst wenn man das ungewöhnlich günstige Jahr 1907 einem Vergleich zugrunde legt, und dabei die Zahlen des Jahres 1907 zugunsten der „Aera Caprioi“ verbucht, lassen sich doch noch eine große Reihe wichtiger Ausfuhrartikel aufzählen, bei denen das Jahr 1911 das Rekordjahr 1907 erheblich übersteigt hat.

Was in der Welt vorgeht.

Ein wertvolles Aufnahmestück. In Halle fand ein Referat in einem Weinrestaurant in einer Auster zwei erbsengroße und zwei kleine Perlen in einem Werte von angeblich 20 000 M.

Merke! vom Tage. Aus Berlin: Bei einer unvorhergesehenen Revision in einer Großhandlung wurde, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, festgestellt, daß in einem Depot für 11 000 M. Handbriefe fehlten.

Sport.

Winterport.

Wettermeldungen. Die Witterung und die Schneeverhältnisse sind im Laufe des Samstags erheblich ungünstiger geworden. Es melden: Sand-Badener Höhe: Bis 40 Zentimeter Schnee, 2 Grad warm, Schnee weich, trüb, etwas Regen, Stille fahrbar; Hundseck: Schneehöhe 50 Zentimeter, weich, 0 bis 2 Grad warm, bewölkt; Unterst-matt-Hornisgrinde: 2 Grad Wärme, Schneehöhe 45 bis 60 Zentimeter (auf der Grinde), etwas Tauwetter, Schnee weich, trüb, Westwind, Stille fahrbar bis gegen 700 Meter herab; Mummelsee: 1 Grad warm, trüb, Westwind, Schneehöhe etwa 80 Zentimeter, etwas weich, aber ziemlich trocken, Stille fahrbar bis gegen Wolfbrunnen; Rubeke: 0 bis 2 Grad warm, trüb, windig, etwas Tauwetter, Schneehöhe 60 Zentimeter, weich, Stille fahrbar, fahrbar bis halbwegs Seebach und Baierbrunn; Triberg-Schönach: 20 bis 40 Zentimeter Schnee, weich, 3 Grad warm, bewölkt, Westwind, Sportbahnen ziemlich gut; Feldberg: Schneehöhe 100 bis 120 Zentimeter, leicht gefroren, 2 Grad Kälte,

bewölkt, Nordwind, Stille fahrbar ausgezeichnet bis Titisee, von hier ab Postschlittenverbindung; Herzogenhorn-Kasthaus: 110 Zentimeter Schneelage, gefroren, 1 Grad kalt, trüb, starkwindig, Stille fahrbar ausgezeichnet bis Titisee und Wenzenschwand; Halde-Schauinsland: 0 Grad, 60 Zentimeter Schnee, leicht gefroren, gute Stille fahrbar bis Horben, bewölkt; Titisee: 55 bis 60 Zentimeter Schnee, 0 Grad, Schnee etwas weich, Stille fahrbar und Schlittenbahn gut.

Luftfahrt.

Die Nachtfahrt des „3. 15“.

Baden-Oos, 25. Jan. Das Militärluftschiff „Erstflug 3. 1“ („3. 15“), das gestern um 6 Uhr abends zu einer Dauer- und zugleich Abnahmefahrt aufgestiegen war, nahm zunächst seinen Kurs südwärts. Nach einer Wendung aus Vörrach, wurde dort um 10 Uhr abends das charakteristische Geräusch vernommen. Das Luftschiff schlug von Vörrach aus die Richtung nach Osten ein und befand sich um die Mitternachtsstunde über dem Bodensee.

Karlsruhe, 25. Jan. Nach längerer Zeit sah man wieder einen Zeppelinkreuzer. Heute morgen gegen 1/8 Uhr hörte man das bekannte Surren und von Gröhningen her kam das stolze Schiff und kreuzte bis 8 Uhr über der Rheidens. Der Anblick war diesmal etwas bedäufelnd, denn das Fahrzeug hatte furchbar mit dem Winde zu kämpfen.

Oos, 25. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff begann, wie bereits berichtet, am Freitag abend seine auf 20 Stunden berechnete Abnahmefahrt. Der Weg ging direkt nach dem Bodensee, den das Luftschiff nachts 12 Uhr erreichte, von da nach Kaufbeuren, wo die Rückfahrt über Freudenstadt, Pforzheim, Karlsruhe angetreten wurde. Um 9 Uhr traf das Luftschiff bei der Halle ein, umflog diese ziemlich tief und taufte Signale mit den Angestellten der Halle aus. Letztere empfahlen auf Grund der Windmessungen und wegen ziemlichem Barometersturz die Landung, die auch punkt 10 Uhr nach 16stündig. Fahrt glatt erfolgte. Das Luftschiff blieb 1/2 Stunde vor der Halle verankert und war um 1/11 Uhr geborgen. Die Fahrt hat in jeder Hinsicht befriedigt, die vorgeschriebene Höhe wurde erreicht; die Abnahmekommission wird ihrer vorgesehnen Behörde die Abnahme empfehlen. Bei günstigem Wetter findet Sonntag früh 8 Uhr noch eine Geschwindigkeitsprüfung statt; es scheint dies jedoch in Anbetracht des schlechten Wetters ausgeschlossen. Alsdann wird diese Prüfung erst am Dienstag stattfinden. Das Luftschiff bleibt nach der Abnahme noch bis Mai in der Halle, die der Militärverwaltung bis dahin überlassen wurde. Eine Befestigung des Luftschiffes wird nicht gestattet, vielmehr wird jede unerlaubte Annäherung, wie das beliebte „Ueber den Zaun-Steigen“ streng bestraft.

Der Luftschiffbau Schütte-Lanz.

(Eigener Drahtbericht.)

Karlsruhe, 25. Jan. Der Fortbestand des Luftschiffbaues Schütte-Lanz ist nunmehr definitiv gesichert. Die Heeresverwaltung hat sich immer mehr von seiner unbedingten Brauchbarkeit und seiner vorzüglichen Eigenschaften des Systems Schütte-Lanz überzeugt. Insbesondere hat

der Umstand, daß das Luftschiff den schweren Unfall bei Mahlsdorf am 18. Januar wieder so gut überstanden hat, bei den zuständigen Stellen vollstes Vertrauen zur Solidität und Konstruktion des Systems erweckt, so daß die Regierung ihr erhebliches Interesse an der Aufrechterhaltung und Weiterführung des Luftschiffbaues bekundet hat. Den neuesten Vereinbarungen gemäß verläßt der Luftschiffbau Schütte-Lanz auf jegliche Ausnutzung der Patente nach dem Ausland; diese gehen in den Besitz des Reiches über, wofür Professor Schütte eine Entschädigung erhält. Der Luftschiffbau Schütte-Lanz wird daher lediglich für Deutschland fortgeführt. Die Heeresverwaltung hat unter Zustimmung des Kriegsministers das Fortbestehen des Luftschiffbaues durch genügende Auftragserteilung gewährleistet, ebenso hat der Staatssekretär des Reichsmarineamts die Bestellung von Schiffen in Aussicht gestellt. Mit den Arbeiten für das Luftschiff von 24 000 Kubikmetern wird bereits in den nächsten Tagen begonnen. Die bestehende Halle, die für den Bau dieses Schiffes nicht genügend lang ist, wird nach vorne vergrößert und die Einrichtung der Luftschiffwerft ausgebaut. Da die Regierung sich bereit erklärt hat, eine große, zweistöckige Luftschiffhalle eventuell auch in Mannheim staatlich zu subventionieren, werden sich hoffentlich Mittel und Wege finden, daß eine derartige Halle, die gleichzeitig zum Neubau von Schütte-Lanzschiffen mit Verwendung finden kann, errichtet wird.

Laibach, 24. Jan. Oberleutnant Holota flog heute von dem Götzter Flugfeld aus über Karst nach Laibach, das er nach einer Flugdauer von einer Stunde und 16 Minuten erreichte. Die Landung erfolgte glatt. Holota überflog Höhen von 2000 Metern.

Madrid, 25. Jan. Der Flieger Bider überflog gestern bei sehr schlechtem und regnerischem Wetter die Pyrenäen beim Pic du Midi d'Ossau in einer Höhe von 3000 Metern.

Domodossola, 25. Jan. Der Flieger Biellouvic stieg heute in Brieg auf und überflog in einer Höhe von 2500 Metern den Simpon. Er legte die Strecke in 25 Minuten zurück.

Geschäftliche Mitteilungen.

Unserer heutigen Stadt-Auflage liegt ein Spezial-Warenverzeichnis der Firma Hermann Tietz bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Die „Wäschmangel“, bekanntlich ein sehr nützliches Instrument für unsere Hausfrauen, leidet an dem Mischstand, daß sie keinem Zimmer zum Herrat gereicht, und wo sie steht, verpestert sie den Platz. Es wird daher von jeder Hausfrau aufs Freudigste begrüßt werden, daß eine Wäschmangel „M e t a m o r p h“ entstanden ist, welche in 10 Sekunden in einen Tisch verwandelt werden kann, der in jedem Zimmer oder Küche Verwendung findet. — Keine Hausfrau sollte veräumen, sich dieses praktische und solide Möbel anzusehen Belfortstraße 17, Seitenbau, parterre.

Urin, Auswurf

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Ein guter Rat in teurer Zeit.

Ohne teures Fleisch kann die Hausfrau wohlgeschmeckende, nahrhafte Suppen herstellen, wenn sie die bekannten Maggi's Suppenwürfel zu 10 Pf für 2-3 Keller kauft. Maggi's Suppen stehen den besten mit Fleischbrühe zubereiteten Suppen in nichts nach. — Mehr als 40 Sorten. — Beim Einkauf achte man aber auf den Namen Maggi und die Schutzmarke „Kreuzstern“.

Schüßengesellschaft Karlsruhe (E. V.) Sonntag, 26. Jan. 1913, nachm. von 1 bis 5 Uhr. findet in unserem Schützenhaus Kaiser-Feier mit Preisschießen und Festbankett. Der Verwaltungsrat.

Café Windsor, vis-à-vis dem Hauptbahnhof. Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers die ganze Nacht geöffnet. Konzert bis 3 Uhr morgens mit besond. Programm.

Reform-Restaurant Kaiserstr. 56. Sonntag, den 26. Januar, von 6 Uhr ab

Künstler-Konzert. Eintritt frei. Dr. Thompson's Seifenpulver führt den Schwan als Schutzmarke. well es die Wäsche schwanenweiß macht! Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel „Seifix“ bleicht selbsttätig!

In teuren Zeiten ein willkommener Fleischersatz! Schwarzwald-Mudeln (gef. geiz. Marke) in Originalpackungen à 1/2 Pfund, pro Pfund 70 Pfg. empfiehlt Bernh. Krausz, Karlsruhe.

Während der „Weissen Woche“ gebe ich auf sämtliche Waren 10 Prozent Rabatt Gustav Oberst 88 Kaiserstraße 88. Leinen-, Aussteuer- und Wäschegegeschäfte.

Neu! Ueberaus nahrhaft, appetitanregend und verdauungsbefördernd. Calcium-Brot „Kalkbrot“ Hergestellt nach Angaben der Herren Professoren Dr. Emmerich und Dr. Loew vom Hygienischen Institut in München, enthält dieses Brot den in keinem Nahrungsmittel genügend vorhandenen, aber doch dringend nötigen Mineralstoff Kalk in etwa 4facher Menge des gewöhnl. Brotes, ohne dass der Geschmack merklich von demselben verschieden wäre. Versuche der oben genannten Herren Professoren ergaben bei 50 Männern, die 4 Wochen „Kalknahrung“ erhielten, eine Körpergewichtszunahme von je 1/2 bis 3 Kilo. Filiale Steinmetz Waldstrasse 39, vis-à-vis vom Residenz-Kino.

Expressgutadressen nach amtlicher Vorschrift 100 St. 50 Pfg., jeder, vorrätig. G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruhe — Ritterstrasse 1.

Kohlensäure Bäder aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenz hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei Nervenkrankheiten, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- und Unterleibsleiden, Herzaffektionen etc. Vollkommen Gebundenheit der Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch! Vorzügliche Wirkung. Friedrichsbad, Kaiserstr. 136.

Kochbüchlein für die Benutzung der Kochkiste geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Offene Stellen

Weiblich

Tüchtige Köchin

Mit Hausarb. gesucht: Jahnstr. 13. Besucht 9-10 u. 6-7 1/2 Uhr.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Februar wird ein fleißiges, ehrliches Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht. Näh. Friedenstraße 18, 2. Stock.

Gesucht wird zum 15. Febr. in einen Haushalt von zwei Personen eine tüchtige, solide, perfekte Köchin.

Die selbe muß dem Zimmermädchen bei der Zimmerarbeit behilflich sein. Vorzustellen vormittags bis 11 Uhr, nachmittags bis 5 Uhr. Frau Dr. Koellreuter, Kriegerstraße 35.

Schweizer.

Zum 1. März suche ich ein fertiges Mädchen als

Köchin,

die auch alle anderen Hausarbeiten versteht, in kl. Familie bei hoh. Lohn und guter Behandlung. Frau E. Meyer, Personl. Vorstell. am Gros. Jägermeisterstraße, Montag u. Dienstag von vormittags 10 bis 12 Uhr, nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Tücht. faub. Zimmermädchen m. g. Zeugn. das gut nähen u. bügeln kann, auf sofort od. 1. Febr. gef. Off. u. Nr. 4389 ins Tagblattbüro.

Gesucht für sofort ein anständ. Köchinnmädchen. Sofienstr. 80, zum „Kurfürsten“.

Mädchen,

Heißes, welches schon gedient hat u. etwas kochen kann, wird auf sofort od. 1. Febr. gesucht. Näher. Kaiserstr. 32 im Papiergeschäft.

Tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht: Kaiserstraße 109, 4. Stock.

Gesucht zum 15. Februar ein tücht. fleißig. Alleinmädchen, das Liebe zu Kindern hat und gute Zeugnisse besitzt. Eisenlocherstraße 10 a, 2. Stock.

Ein reinliches, fleißiges Mädchen per 1. Februar gesucht. Leopoldstraße 18, 1. Stock.

Tüchtiges Mädchen,

das selbständig gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht, auf 1. Februar gesucht. Händelstraße 21.

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, williges Mädchen, das sich gerne allen häusl. Arbeiten unterzieht, wird auf 1. Februar gesucht. Näh. Wilhelmstr. 2, 1. Stock.

Ein fleißiges, junges Mädchen auf 1. Februar gesucht. Schützenstraße 73, parterre.

Jüngeres, braves Mädchen, welches das Kochen erlernen kann, findet gute Stellung. Zu erfragen Offenweinfstraße 21, 1. Stock.

Zum Bedienen von elektrisch betriebenen Knopflochmaschinen

Mädchen

gesucht, welches Vorkenntnisse im Nähen hat. Richard Fahr, Weber- und Wäsche-Fabrik, Kronenstraße 49.

Zimmermädchen,

besseres, das nähen, bügeln und fernieren kann, bei hohem Lohn auf 1. Februar gesucht. Zeugnisse erbeten. Frau Feil Schneider, Florzheim, Friedenstraße 28.

Auf 1. Februar wird ein fleißiges, gefundenes

Mädchen

gesucht für sämtliche Küchen- und Hausarbeiten. Gute Empfehlungen erforderlich. Zu erfragen vormittags 10-12 u. nachmitt. 4-6 Uhr: Weindrennerstr. 48, 2. Stock.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein in Küche u. Hausarbeit bewandertes propperes Mädchen mit guten Zeugnissen. Vorzustellen zwischen 10 und 12 u. 2 u. 4 Uhr: Weindrennerstr. 38, part. rechts.

Auf Ostern finden der Schule entlassene Mädchen angenehme u. dauernde Anstellung in der

Blumenfabrik Heinrich Falke, Ruppurrerstraße 35.

Junges Mädchen

für unsere Buchbinderei sofort gesucht.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Lehrmädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernen will, kann eintreten. Ostendstr. 8, 3. Stock rechts.

Junges Mädchen, welches die Photographie erlernen will, gegen Vergütung gesucht. Photogr. Atelier, Weberstr. 81.

Zuverlässige Frau

zum Austragen von Zeitschriften für Freitag und Samstag gesucht. Putzstraße 6, parterre.

Monatsfrau, ehrlich u. sauber, per sofort von morgens 7-1 Uhr in pünktlichen Haushalt in der Weststadt gesucht. Betreff. muß etwas Färbearbeit u. Bügeln verstehen. Vorzustellen von 10-12 Uhr vormittags. Näheres zu erfragen im Tagblattbüro.

Kräftige Wäschefrau

für dauernd zum sofortigen Eintritt gesucht. Hotel Viktoria.

Männlich

2-10 W. täglich zu verdienen. Prof. Dr. Schult, Adreien-Verlag Joh. D. Schult, Göln 160

Reisewissen, Leute, 15-34 Jahre, welche in firtal, grät. und herrsch. Häusern Diener werden wollen, gesucht. Köln. Dienerschafts-Anst., Köln, Christhofstraße 7.

Eichere „Existenz“

oder glänzenden Nebenberuf finden Personen aller Stände, die über ein Kapital von ca. 1200 M verfügen. Prospekt kostenlos. Eppers & Böhm, Berlin C. 54, Rosenhainerstr. 62, Ecke Mulackstr.

Möbelschreiner u. ein Bauerschreiner

(Bankarbeiter) finden dauernde Beschäftigung bei G. H. Ebbeke jr., Schreinerstr., Hirschstraße 44.

Ein Polierer, ein Schreiner, ein Maschinist

finden dauernde Beschäftigung bei Ch. Jmde, Stuhlfabrik, Sofienstraße 9.

Ausläufer,

junger, stadthändiger, mit guten Zeugnissen, findet Stelle. Färberei D. Laich.

Lehrling-Gesuch.

Ein tüchtiger Junge auf Ostern oder früher bei sofortiger Bezahlung gesucht. Wilhelm Schärer, Brot- und Feinbäckerei, Karlsruhe, Luisenstraße 18.

Zum Eintritt per Ostern suchen wir einen jungen Mann mit guter Schulbildung als

Lehrling

gegen sofortige Vergütung. Elkhann & Baer, Papierwarenfabrik, Rochnerstraße 7.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als

Anfängerin in einem Kolonialwaren-Geschäft. Wird nicht auf Lohn gesehen, mehr auf gute Behandlung. Wo? im Tagblattbüro zu erfragen.

Gesucht auf 15. Februar eine Stelle als Köchin. Geschäftshaus bevorzugt. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Junges, intelligentes Fräulein,

welches die Jahresklasse mit bestem Erfolg beendete, sucht per 1. April auf einem Büro Anfangsstellung. Offerten unter Nr. 4349 ins Tagblattbüro erbeten.

Lehrlings-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amte haben sich auf kommende Ostern eine größere Anzahl

Lehrlinge aller Berufsarten vormerken lassen.

Wir ersuchen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und Fabrikanten um gefl. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu belegen ist.

Für Lehrstelle suchende junge Mädchen liegen bereits Aufträge vor. Bewerberinnen wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten Amte melden.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr) völlig kostenlos.

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienstag und Freitag, abends von 6-7 Uhr, besondere Beratungsfunden statt. Wir laden Eltern und Vormünder zur regen Benützung ein.

Städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweisstelle), Jägerstraße 100.

Männliche Abteilung Telephon 629, weibliche Abteilung Telephon 949.

Fräulein

wünscht sich noch in der Küche zu vervollkommen u. sucht passende Stelle in Hotel od. Rest. (evtl. auch guter bürgerl. Haushalt). Gest. Offerten mit eventl. Preisangabe unter Nr. 4331 ins Tagblattbüro erbeten.

Haushalt.

Gebildete sympathische Dame, Witwe, 40er, tüchtig u. erfahren in allen Zweigen des Hauswesens, sparsam u. zuverlässig, sucht Stellung bei alt. Herrn, Dame od. alt. Ehepaar. Näheres Auskunft Winterstraße 4, 3. Stock.

Haushalterin

sucht Stelle zum baldigen Eintritt. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Gesucht für die Zeit vom 15. Februar bis 1. od. 15. April eine Aushilfsstelle für alles oder als Köchin. Adresse im Tagblattbüro.

Junge Frau sucht Monatsstelle, geht auch zur Aushilfe zum Servieren. Näheres Goethestraße 29, Seitenbau, 2. Stock.

Schneiderin,

gebühte, pünktliche, nimmt noch einige feine Kundenhäuser an. Off. u. Nr. 4344 ins Tagblattbüro erbeten.

Damenschneiderin,

durchaus perfekte, empfiehlt sich im Anfertigen seiner sowie einfacher Damengarderobe. Für seinen Schnitt und guten Sitz garantiert: Serrenstraße 42, Eingang Blumenstraße, 3. Stock.

Männlich

Wlechner und Justallator

verb., Mitte 40er, durchaus selbständig in sanitär. sowie Heizungsanlagen, seit 15 Jahr. b. erst. Firma tätig, inangeführt. Stell., sucht in Folge Familienverhältn. nomad. in Karlsruhe pass. Stellung. Off. u. Nr. 4374 ins Tagblattbüro erbeten.

Kollen-Umzüge

(bei Regen gebedete Kollen) besorgt billig K. Wulfinger, Dienstmänn. Nr. 1, Leisingstraße 3a.

Verkäufe

Haus-Verkauf.

Eckhaus, Ruppurrerstr., 3 Stock., mit Laden u. schönen Wohnungen, gut rentierend, ist mit mäßig. Anzahlung unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. Ettlingerstraße 27, 2. Stock.

Geschäftshaus-Verkauf.

In der Südstadt (in nächster Nähe des Güter- und neuen Personenbahnhofs) ist ein schönes, groß. Anwesen mit dreier Durchgang zu verkaufen od. geg. Mietshaus einzutauschen. Offerten unter Nr. 4382 ins Tagblattbüro erbeten.

Landhaus-Verkauf.

In Gröningen ist ein schön. neuerbautes Haus in staubfreier Lage, best. aus 2x3 Zimmern. (Gas u. Wafl.), Badst., Schopf, Schmeineft. u. Gart., umfänglich. billig zu verkaufen. Näheres Karlsruferstraße 72, Gröningen.

Entgehendes Zigarrengeschäft

ist wegen anderem Unternehmen per sofort od. später mit od. ohne Wohnung zu verkaufen. Gest. Off. u. Nr. 4287 ins Tagblattbüro erbeten.

Einfamilienhaus,

auch als Pension geeignet, in der Nähe des Gymnasiums, ist günstig wegen Wegzug zu verkaufen. Off. u. Nr. 4373 ins Tagblattbüro erbeten.

Bäckerei-Verkauf.

Keltere, gut gebende Bäckerei per sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4241 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein Familienhaus,

in Gröningen ist ein schön. neuerbautes Haus in staubfreier Lage, best. aus 2x3 Zimmern. (Gas u. Wafl.), Badst., Schopf, Schmeineft. u. Gart., umfänglich. billig zu verkaufen. Näheres Karlsruferstraße 72, Gröningen.

Ein Familienhaus,

auch als Pension geeignet, in der Nähe des Gymnasiums, ist günstig wegen Wegzug zu verkaufen. Off. u. Nr. 4373 ins Tagblattbüro erbeten.

Bäckerei-Verkauf.

Keltere, gut gebende Bäckerei per sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4241 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein Familienhaus,

in Gröningen ist ein schön. neuerbautes Haus in staubfreier Lage, best. aus 2x3 Zimmern. (Gas u. Wafl.), Badst., Schopf, Schmeineft. u. Gart., umfänglich. billig zu verkaufen. Näheres Karlsruferstraße 72, Gröningen.

Ein Familienhaus,

auch als Pension geeignet, in der Nähe des Gymnasiums, ist günstig wegen Wegzug zu verkaufen. Off. u. Nr. 4373 ins Tagblattbüro erbeten.

Bäckerei-Verkauf.

Keltere, gut gebende Bäckerei per sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4241 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein Familienhaus,

in Gröningen ist ein schön. neuerbautes Haus in staubfreier Lage, best. aus 2x3 Zimmern. (Gas u. Wafl.), Badst., Schopf, Schmeineft. u. Gart., umfänglich. billig zu verkaufen. Näheres Karlsruferstraße 72, Gröningen.

Ein Familienhaus,

auch als Pension geeignet, in der Nähe des Gymnasiums, ist günstig wegen Wegzug zu verkaufen. Off. u. Nr. 4373 ins Tagblattbüro erbeten.

Bäckerei-Verkauf.

Keltere, gut gebende Bäckerei per sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4241 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein Familienhaus,

in Gröningen ist ein schön. neuerbautes Haus in staubfreier Lage, best. aus 2x3 Zimmern. (Gas u. Wafl.), Badst., Schopf, Schmeineft. u. Gart., umfänglich. billig zu verkaufen. Näheres Karlsruferstraße 72, Gröningen.

Ein Familienhaus,

auch als Pension geeignet, in der Nähe des Gymnasiums, ist günstig wegen Wegzug zu verkaufen. Off. u. Nr. 4373 ins Tagblattbüro erbeten.

Bäckerei-Verkauf.

Keltere, gut gebende Bäckerei per sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4241 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein Familienhaus,

in Gröningen ist ein schön. neuerbautes Haus in staubfreier Lage, best. aus 2x3 Zimmern. (Gas u. Wafl.), Badst., Schopf, Schmeineft. u. Gart., umfänglich. billig zu verkaufen. Näheres Karlsruferstraße 72, Gröningen.

Ein Familienhaus,

auch als Pension geeignet, in der Nähe des Gymnasiums, ist günstig wegen Wegzug zu verkaufen. Off. u. Nr. 4373 ins Tagblattbüro erbeten.

Bäckerei-Verkauf.

Keltere, gut gebende Bäckerei per sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4241 ins Tagblattbüro erbeten.

Schwarze und weisse Stoffe

Während der Weissen Woche

10% Skonto oder doppelte Rabattmarken.

für Konfirmation und Kommunion in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen. Reinwollene Stoffe schon von Mk. 1.10 an.

Carl Büchle

Herrenstr. 7
zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz

Inhaber: Kohlmann & Braunagel. Telephon 1931.

Schon wieder in letzter Zeit

25 Verkäufe, Kapitalsbeteil.

durch mich vermittelt.

Wer sein Anwesen verkaufen will od. Leihhaber sucht, wende sich an E. Kommen Nachf. (Sub. C. Tito), Stuttgart, Hohenbergstraße 108. Birta 3000 Kapitalien vorhanden.

Gelegenheitskauf.

Entgehendes Zigarren- und Zigarettengeschäft nebst Zigarettenfabrik ist wegen Abreise auf 1. April billig zu übergeben. Wohnungseinrichtungen billig abzugeben. Zu erfragen, Durlacherstr. 19 im Zigarettengeschäft.

Zu verkaufen:

1 kleiner Koffenschrank, 100 Bockfäden, 1 Federwagen, 1 kleine Wunde, 1 Schleifstein, 1 m Durchmesser, Quarzesteine

Durlach, Gröningerstraße 1.

Bettstelle, Koff. neu bezog., neues Polster für 12 M. Schützenstr. 37, Hof, Werkstätt.

Höfnerne Kinderbettstelle billig zu verkaufen. Bürgerstr. 12, parterre, Vorbd.

Zu verkaufen: 1 Sofa mit 2 Sesseln für 15 M. 1 zweiflügeliger Schrank für 10 M. Zu erfragen Werderplatz 34, 4. Stock.

Diwans.

Plüsch-Diwans, elegante, 35 M. Chaiselongues, gut gearbeitet, 24 Mk. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

Pianino,

so gut wie neu, wird mit fünfjähriger Garantie für 320 Mark abgegeben. Heint. Müller, Wilhelmstr. 4a, pt. Teilzahlung gestattet.

Selt. Gelegenheitskäufe!

Pianinos,

wenig gebraucht, werb. mit 10jähr. Garantie sehr billig abgegeben. C. Stöhr, Pianofortebau, Karlsruhe, Ritterstraße 11.

Zu verkaufen verschiedene Sorten Wagen, neue und gebrauchte, bei J. Spitzhaden, Kriegstraße 14.

Gut erhaltener, kräftiger Wagen zu verkaufen bei Wagnermeister Bauer, Rintheimerstraße 14.

Gaslampen, Gasbrenner und Lampenteile, große Auswahl, billigste Preise: Adlerstr. 44.

Kochherd sehr billig zu verkaufen; auch Sonntags. Amalienstraße 43, 2. Stock.

Gelegenheitskauf.

Weg. Umzugs ist eine noch neue Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift äußerst billig zu verkaufen. Gest. Anfragen unter Nr. 4357 ins Tagblattbüro erbeten. Die Maschine wird auch evtl. auf Ziel abgegeben.

Keines Herrenfahrrad!

Freikauf, nur zweimal gefahren, billig zu verkaufen. Bahnhofstraße 38, parterre.

Ein noch beinahe neuer, zusammenlegbarer Sportwagen zu verkaufen: Roonstraße 22, 4. Stock.

Ein gebrauchter Kinderwagen (Brennabor) ist für 22 M. zu verkaufen: Ritterstr. 32, Vorderhaus, 4. Stock.

Kinderwagen z. Liegen u. Sitzen, blau, fast neu, u. ein Gehrack-Anzug billig zu verkaufen. Jägermeisterstraße 62, 2. Stock rechts.

Türschließer,

nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Türöffnung, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgeliefert und repariert in der Schlosserei, Bürgerstraße 9.

Glasschilder in Rahmen für an die Handfassade, Waren-Aushänge-Kasten verschiedener Größe, eine große Straßen-Reflektlaterne, Glas-Schirme, -Gloden für Gaslampen werden billig abgegeben bei Friedrich Blos, Kaiserstraße 104.

Strickmaschine

mit guter Rundschafst billig zu verkaufen: Mondstr. 2a, 3. Stock.

Nähmaschinen.

2 Schneider-Nähmaschinen, 3 Familien-Nähmaschinen, 2 kleine Hand-Nähmaschinen, gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, unter Garantie zu verkaufen. Karl Gerndorf, Mechaniker, Blumenstraße 12, Echleben.

Frisch gelegte Eier

habe täglich 9-12 Stück von meiner eigenen Hühnerzucht zu 12-3 per Stück abzugeben. Näheres im Tagblattbüro.

Elegantes Kostüm

Italienerin, Sizilianerin u. Holländerin-Kostüm sehr billig zu verkaufen. evtl. zu verkaufen: Rudolfstraße 31, im Laden.

Trachten-Kostüme

Fischerin u. Holländerin, beide sehr schön, billig zu verkaufen od. zu verkaufen: Gerwigstr. 60 III r.

Maskenkostüme

Holländerin, Zigeunerin, Spanierin, Türkinn, Subrette, Illa, zu verkaufen oder zu verkaufen: Jägermeisterstraße 3, 2. Stock.

Maskenkostüm (Phantasia), hellblau mit braunem Samt, billig zu verkaufen: Kaiserstr. 27, parterre.

2 schöne Maskenkostüme Grenzstraße 7, 4. Stock.

Zwei schöne Maskenkostüme billig zu verkaufen. Durlach, Neue Anlagestr. 4.

Süßliches Zigeunerin-Kostüm u. Gretchen zu verkaufen. Schloßplatz 13, 2. Stock.

2 Maskenkostüme (für Damen), Ulanin u. Pierrette, sind à 6 u. 7 M. zu verkaufen. Berberstraße 17, 1. Stock.

Eine Seidenplüsch-Jacke, halblang, für mittlere Figur, ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau Höfel, Tullastr. 74, Eingang Gerwigstraße.

Achtung!

Zu verkaufen oder zu verleihen: 4 hochfeine rote Fräcke u. 1 schwarzer Frack, für Musikgesellschaft, ob. sonstige Feiern geeignet, Ankaufspreis 400 M., jetzt 50 M., bei Karl Hausmann, Schneidemeister, Bürgerstraße 13.

Auch empfiehlt sich derselbe für Reparaturen sowie neue Anzüge bestens. Schöne Arbeit. Billige Preise. Postkarte genügt.

Junge Dobermänner, 2 Rüben, schwarz und rotbraun, sehr schöne Tiere, mit prima Stammbaum, habe billig zu verkaufen. Steinbach, Erbprinzenstraße 36.

1/6 Theaterplatz,

Sperrestr. 1. Abt., Nr. 61, C. ger., ist für das 3. und 4. Quartal abzugeben. Zu erfragen: Kriegstr. 63, 3. St.

Kaufgesuche

Ein noch gut erhaltenes Piano für Anfänger gesucht. Off. m. Pr. u. Nr. 4376 ins Tagblattbüro erbeten.

Break,

leicht gebaut, 6-Sitzig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 4367 ins Tagblattbüro erbeten.

Brillantring

gegen bar. evtl. Handschein über solchen zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 4380 ins Tagblattbüro erbeten.

Frach-Anzug

gesucht, mittl. Größe, gut erhalten. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4377 ins Tagblattbüro erbeten.

Drehorgel,

menn auch verstimmt, zum Umhängen geeignet, über Feinstnacht zu kaufen oder leihen gesucht. Off. u. Nr. 4373 ins Tagblattbüro erbeten.

150 Zentner Runkelrüben

werden zu kaufen gesucht. Angebote wollen bis Montag, den 27. Januar, vormittags 9 Uhr, anher eingereicht werden. Städtische Gärtenverwaltung.

Amboß,

gebrauchter, Gewicht ca. 250 bis 300 kg, zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 4347 ins Tagblattbüro erbeten.

Flaschen,

Kumpen, Knochen, altes Eisen, Metall, Papier, Keller- und Speicherkram kauft B. Konang, Händl. Weberstraße 91, 5. Stock.

Altertümer Ankauf

zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung Arnold Fischl, Waldstrasse 6, Telephon 3166, neben Rabatt-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Altes Zinn (Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Ankauf, Eintauch u. Umarbeitung von allem Gold, Silber, Brillanten. B. Kamphues, Kaiserstr. 207. Telephon 2458.

Die Stadt. Brodenjammung, Bahnhofsstraße 32, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Danstr., Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln etc. entgegen.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
 Kaiserstrasse 181 ————— Telephon 2792
 niedergelassen.
Dr. Alfred Kahn



Am Scheidewege.
Kinder ich bin besiegt.

Diese Paradiesbetten

sind wirklich großartig. Jetzt, wo ich sie selbst kenne, sie gegen unsere alten Betten verglichen habe, gebe ich nicht nur meinen Widerstand auf, sondern erkläre Euch:

Nur diese Idealbetten sollt Ihr haben. Bettstellen, Matratzen, Deckbetten, Kissen etc. sind ja so einwandfrei und ohne Gleichen, daß mir nicht nochmals jemand etwas Abschreckendes darüber sagen soll. Es ist wahr:

Das Paradiesbett ist das Behaglichste der Welt. Freie Befestigung erdosen.

Paradiesbetten-Haus

Reformhaus Neubert, Karlsruhe,
 Kaiserstraße 122. Verkauft franko.

Vom 25. Januar bis 3. Febr. gewähren wir

10 Prozent

ausgenommen auf alle

Garne und Seide, Parfümerien und Tee.

A. u. M. Becker

Amalienstraße 91, am Kaiserplatz.

Weiße Woche!

Großer Sonder-Verkauf

vom 25. Januar bis einschl. 3. Februar.

Die zum Verkauf gelangenden Waren sind im Preise besonders herabgesetzt, außerdem gebe für diese Zeit noch einen

Extra-Rabatt von 10 Prozent in bar.

Kochherde, emailliert und lackiert, 10 Prozent.

Spezialität: **Grude-Oefen.**

Oefen, irische und amerikanische Systeme, 10—40%.

Alle Sorten Koch- und Küchengeräte, wie: Emaillé, Eisen, Kupfer, Messing und Aluminium **10%.**

Gaskocher und Herde 10%.

Lampen, Badewannen, Holzwaren, Bestecke, Löffel, Vorleger, Fleischhackmaschinen, Buttermaschinen, Wasch-, Wring- und Mangmaschinen, Waschkessel, Messerputzmaschinen, Lampen aller Art, Glühkörper, Zylinder, Dochte, prima Porzellanwaren, Gläser in jed. Genre, Steingut etc. etc., Marktaschen, Schul- u. Aktenmappen **10% Rabatt.** und verschiedene andere Gegenstände

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Brautleute und Gastwirte.

Reichhaltiges Lager. Nur Primawaren.

ERNST MARX,

Herd-, Ofen- und Haushaltungs-Geschäft,
 Fernruf 3086. Luisenstraße 45.

Weisse Woche

vom 25. Januar bis inkl. 3. Februar

Während dieser Zeit gewähre ich auf alle Artikel

doppelte Rabattmarken

oder **10%** in bar.

Ausserdem habe ich in allen Abteilungen grössere Posten bis zu **25%** zurückgesetzt. Diese Veranstaltung bietet eine günstige Gelegenheit zum Einkauf von Brautausstattungen.

Christ. Oertel

Kaiserstrasse 101/103 Filiale Werderplatz 48.

Beachten Sie meine 5 Schaufenster.

Während der

Weissen Woche

von Samstag, den 25. Januar bis einschl. Montag, den 3. Februar bietet sich meiner verehrlichen Kundschaft durch

Verabfolgung doppelter Rabattmarken oder **10 Prozent** in bar eine günstige Gelegenheit

Zum Einkauf **ganzer Kücheneinrichtungen** welche auch zurückgestellt werden

Zum Einkauf einzelner **Ersatzstücke** für den Haushalt und die Küche

Zum Einkauf von **Wirtschaftsporzellan und Glaswaren**

Zum Einkauf von **Kaffee-, Tee- und EB-Servicen** für Konfirmationen

Zum Einkauf von **Waschgarnituren**

Zum Einkauf von **EBbestecken aller Art.**

Außerdem erhalten Sie auf

Kochschränke „Universal“ sowie **Kochkisten „Fee“** während dieser Zeit **doppelte Rabattmarken.**

Edmund Eberhard

Ludwigsplatz 40 Haus- und Küchengeräte-Magazin Telephon 1264.

Vorteilhaftes Angebot

Eine Partie **Kochschränke und Kochkisten**

(Ausstellungstücke)

werden zu aussergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, dass wir in unserem Anwesen, Ruppurrerstrasse 30/32, ein

Holz- und Kohlengeschäft

mit elektr. Maschinenbetrieb eröffnet haben.

Wir empfehlen bestens sämtliche Kohlsorten, ebenso Tannen-, Forlen- und Buchen-Brenn- und Anfeuerholz zu billigem Preise bei prompter Bedienung.

Karlsruhe, den 21. Januar 1913.

Hochachtung

Karl Seitz & Sohn

Ruppurrerstrasse 30/32 Telephon 1378.

Unser seit dem Jahre 1875 bestehendes Schmiede- und Wagnergeschäft wird in unveränderter Weise weitergeführt.

Kohlen

Koks, Briketts u. Holz

in allen Sorten liefert am vorteilhaftesten in prima Qualitäten

Syndikatsfreie Kohlenhandlung

Kontor nur **Karl Riess** Telephon

Karlstr. 20. Nr. 2363.

Man verlange Preislisten.

Wolldecken
Kamelhaardecken
Bett-Teppiche
 sind enorm billig abzugeben

Kaiserstraße 133
 1 Treppe hoch.

Eingang Kreuzstraße bei der kl. Kirche.

Gut bürgerlicher

Mittag- und Abendtisch,

Kaffee- u. Teestube, Durlacherstr.

Guten bürgerlichen

Privat-Mittagstisch

Uhlandstraße 19, 1 Treppe.

Unentgeltliche

Rechtsanwaltsstelle

für Frauen.

Sprechstunden: Freitags 6—7 Uhr,
 Dienstags 6—8 Uhr,
 Söndenschule, Kriegsstraße 44.

L. z. Tr.

Montag, 27. I. 13, 8 1/2 Uhr
 Klb.

KAISER-PANORAMA
 Passage 38

W. KUNST- u. BILDUNGSINSTITUT

Weltkarte

Geöffn. von 2-10 Uhr Sonntags 11-12 Uhr

Diese Woche:

Ausgestellt vom 26. Jan. bis 7. Febr.

Konstantinopel und Sultan

Mehmed V. beim Selamk zur

Top-Hane-Moschee.

Blutroter süßer
Medicinalwein
 in bester Qualität
 per 1 Flasche **M. 1.10**
 empfiehlt

Carl Hager

Hoflieferant

Erzprinzenstrasse

nächst dem Rondellplatz.

Telephon 358. Rabattmarken.

Fasnachtsküchlein

sowie

Berliner

Pfannkuchen

in verschiedener Füllung

empfiehlt

W. Schmidt,

Hofbäckerei,

Telephon 1193.

Birkel 29, Kaiserstraße 243,

Kaiser-Passage.

Möbel.

Brautleuten

empfehle mich zur Lieferung kompletter

Einrichtungen unter Garantie nur höherer

früherer Ausführung bei anerkannt sehr

billigen Preisen. Bitte um Berücksichtigung

des Lagers und ist persönliche Über-

zeugung das Beste. Neulität des Ge-

schäftes bekannt.

Paul Federle, Möbelschreiner,

Ludwig-Wilhelmstr. 17, b. Durl. Zw.

Zu Räumungs-Preisen gebe einige

Schlafzimmer, Buffets, diverse einzelne

Möbel sehr billig ab.